

London, 4. Dec. Wie Baldwin im Unterhaus mittheilte, hat der König in der heute abgehaltenen Kronratsitzung die Königin, den Prinzen von Wales, den Herzog von York, den Erzbischof von Canterbury, den Vorkanzler und den Premierminister zu Mitgliedern des Staatsrats ernannt, dessen Amt es ist, die Sitzungen des Kronrats einzuberufen und abzuhalten und andere Obliegenheiten der Krone und des Königs wahrzunehmen.

Abschluß der Landwirtschaftsdebatte.

Berlin, 4. Dez. Im Reichstag wurde am Dienstag die Aussprache über die Notlage der Landwirtschaft nach fast lebenslänglicher Dauer beendet. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte Dr. Bredt von der Wirtschaftspartei einen Beschluß des Reichstags beantragt, der die Ausschüsse beauftragte, die Notlage der Landwirtschaft zu untersuchen und die Maßnahmen zu erörtern, die zur Beseitigung der Notlage notwendig sind. Der Reichstag beschloß, dem Antrag zustimmen zu lassen.

In der landwirtschaftlichen Debatte befaßten sich auch im Hinblick auf den vorher gefassten Beschluß die Bauerngruppen über mangelndes Entgeltentommen des Reichstags. Das Programm des Reichstags wurde von den Vertretern der meisten Parteien günstig beurteilt. Von rechts wurde allerdings eine völlige Umgestaltung der Wirtschaft- und Handelsvertragspolitik im Sinne höherer Schutzverträge verlangt. Von sozialdemokratischer Seite wurden die Klagen der Landwirtschaft als stark übertrieben bezeichnet.

Reichsernährungsminister Dietrich beantwortete die Interpellationen zugunsten des Weinbaues. Er wies darauf hin, daß die Finanzämter den frostgeschädigten Weinern bereits Steuererleichterungen gewährt hätten, und daß die Zinsen der Winzerrkredite zunächst bis zum 31. Dez. gestundet seien. Die Regierung sei sich darüber einig, daß die bisherige Art der Winterunterstützung schon aus finanziellen Gründen nicht fortgesetzt werden könne. Der bessere Weg sei der Zusammenschluß der Winzergenossenschaften zur Selbsthilfe. Für diesen Zweck würden die noch zur Verfügung stehenden 500.000 M. verwendet werden.

Nach dem Abschluß der Debatte wurden die meisten Anträge den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Die nächste Sitzung findet am 11. Dezember, 3 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge für ein Kleinrentnerversorgungsgesetz.

Die Deutschnationalen verlangen einen neuen Zolltarif.

Berlin, 4. Dez. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, worin unter Bezugnahme auf die Arbeiten des Enqueteausschusses betont wird, daß die bisherige Zoll- und Handelspolitik nicht zu den erstrebten Zielen geführt habe. Mehrung der Arbeitsbeschäftigung sei nur vorübergehend erreicht worden. Hunderttausende von Arbeitslosen hätten der Wiedereingliederung in den Produktionsprozeß lebenswichtige Wirtschaftswirtschaften nicht schwerer unter verschärftem ausländischem Wettbewerb. Die Außenhandelspolitik sei nach wie vor in Mitleidenhaftigkeit verfallen. Die Reichsregierung wird gefragt, ob sie bereits damit beschäftigt sei, nach den schon vorliegenden Ergebnissen der Enquete den endgültigen Zolltarif aufzustellen, und bereit sei, auf Verringerung der Abschlußarbeiten der Enquete hinzuwirken. Ferner wird gefragt, ob die Reichsregierung rechtzeitig im Jahre 1929 die endgültige Zollvorlage dem Reichstag unterbreiten und die Höhe der Zölle so bemessen werde, daß ein ausreichender Schutz für die heimische Arbeit gegeben werde, und weiter, ob die Reichsregierung die künftigen Zölle so bemessen werde, daß der autonome Zolltarif ein in jeder Beziehung ausreichendes Mittel für den Abschluß weiterer Handelsabkommen sein werde, und ob die Regierung beim Abschluß weiterer Handelsabkommen darauf Rücksicht nehmen werde, daß der letzte Zolltarif nur eine provisorische Regelung darstelle. Schließlich wird die Reichsregierung gefragt, ob sie bereit sei, diejenigen Handelsverträge zu kündigen, die unserer Gesamtwirtschaft schädlich seien.

Eigenheime für kinderreiche Familien.

Berlin, 4. Dez. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beantragt, auf die Länder und Gemeinden einzuwirken, daß die Bestimmungen betreffend die Vergütung von öffentlichen Mitteln an kinderreiche Familien zum Bau von Eigenheimen eine stärkere praktische Auswirkung erfahren.

Hilfe für die älteren Angestellten.

Berlin, 4. Dez. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat sich in einer längeren Eingabe an den Reichstag gewandt, in der eine durchgreifende Hilfe für die älteren Angestellten gefordert wird. Die Arbeitgeber sollen verpflichtet werden, alle freien Stellen vorzugsweise mit älteren Angestellten zu besetzen. Die Begrenzung der Kräfteunterstützung für ältere Angestellte soll auf 52 Wochen festgelegt und die Überführung in die Wohlfahrtspflege beseitigt werden. In einem angefügten Gesetzentwurf über die Unterbringung erwerbsloser Angestellter wird verlangt, daß sich die Versorgung bei der Beförderung freier Stellen auf Angestellte beiderlei Geschlechts, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, beziehen soll. Diese Verpflichtung der Arbeitgeber soll ruhen, wenn der Arbeitgeber mehr als 30 Prozent aller Angestelltenstellungen in genanntem Sinne besetzt hat.

Severing im Ruhrgebiet.

Berlin, 4. Dez. Reichsinnenminister Severing ist heute in Essen mit Vertretern des Deutschen Metallarbeiterverbandes und in Duisburg mit den christlichen Metallarbeitergewerkschaften in Fühlung getreten. Nachmittags fand in Düsseldorf eine Besprechung mit dem Arbeitgeberverband Nordwest statt. Der Innenminister wird morgen nach Berlin zurückkehren. Man nimmt an, daß er im weiteren Verlauf seiner Prüfungsarbeiten die Parteien nochmals einzeln und später gegebenenfalls gemeinsam zu Besprechungen laden wird. Heute nachmittags fand eine Besprechung der freien Gewerkschaften in Essen statt, in der die Richtlinien für die Verhandlung mit Severing festgestellt werden sollen.

Gegen Mahregelungen.

Berlin, 5. Dez. Wie der „Vorwärts“ meldet, gab Reichsinnenminister Severing im Verlauf der Besprechungen mit den Gewerkschaftsführern in Essen u. a. der Erwartung Ausdruck, daß Mahregelungen von Arbeiter- und Betriebsräten unter allen Umständen unterbleiben. Eine entsprechende Befristung sollte er in Aussicht.

Auch die Kommunisten lenten ein.

Berlin, 5. Dez. Die „Rote Fahne“ veröffentlicht einen Aufruf der „Zentralen Kampfleitung“ der ausgesperrten Metallarbeiter, worin nach Wiederholung der bekannten Angriffe auf die Gewerkschaftsführer die Arbeiter aufgefordert werden, geschlossen in die Betriebe zurückzukehren.

Wiesbadener Tagblatt

Briand gegen den Anschluß Österreichs.

Eine Rede über die deutsch-französischen Beziehungen.

Paris, 4. Dez. Die Kammer begann heute die Diskussion des Budgets des Außenministeriums. Briand benutzte die Gelegenheit, um sich gegen die Anschlußfrage und am Nachmittag in einer großen Rede über die hauptsächlichsten Differenzpunkte mit Deutschland auszusprechen.

In der Vormittags Sitzung forderte Abg. Loulier (Gruppe Marin) die Revision des Vertrages der Schutten Frankreichs sowie die Aufrechterhaltung der Befestigung des Rheinlandes als Zahlungs- und Friedensgarantie.

Im Namen der Radikalen Partei sprach der frühere Unterrichtsminister François Albert. Er beschwor Briand, der das West-Lozarno verwirklicht habe, jetzt ein Ost-Lozarno zu schaffen, das Deutschland nach immer Pläne schmiede, sei es hinsichtlich des Anschlusses Österreichs, der Befestigung des Danziger Korridors oder Oberschlesiens. Es liege eine Gefahr darin, daß man Berlin zum Zentrum der Kräfte gemacht habe, die sich früher auf die österreichisch-ungarische Monarchie verteilten hätten.

Briand

wandte ein, er habe vor einer Versammlung, auf der 52 Nationen vertreten gewesen seien, darauf hingewiesen, daß darin eine große Bedrohung für den Frieden liegen würde, und die ungeschwächte Mehrheit der Versammlung habe seinen Worten zugestimmt. Er sei aber überzeugt, daß man deutscherseits die Erwägungen des Friedens über alle anderen Erwägungen stellen werde.

François Albert beschäftigte sich dann mit der Politik des Vatikan, die den Anschluß Österreichs an Deutschland günstig beurteile, um einen katholischen Block in Mitteleuropa zu schaffen.

In der Nachmittags Sitzung wurde die Diskussion fortgesetzt. Im Namen der sozialistischen Fraktion sprach der Abg. Brade von der großen Rolle, die Frankreich bei der Organisation des Friedens zu spielen habe. Frankreich müsse sich dafür einsetzen, alle Streitigkeiten zum Verschwinden zu bringen, und deshalb seien er und seine politischen Freunde

für die Räumung des Rheinlandes.

In dieser Hinsicht müsse er erklären, daß die Politik des Außenministers ihn vollkommen enttäuscht habe. Er müsse insbesondere daran erinnern, daß der französische Außenminister Deutschland vorgeworfen habe, daß es wegen seiner industriellen Macht eine Gefahr für den Frieden sei.

Außenminister Briand

ergriff darauf das Wort zu einer großen Rede. Er dankte zunächst dem Berichterstatter dafür, daß er den Willen der französischen Diplomatie, auf den Frieden hinzuwirken, erkannt habe. Nach dem durch seine Genfer Rede hervorgerufenen Pressetumult seien die vernünftigen und freundschaftlichen Verhandlungen wieder aufgenommen worden. Er habe nicht den Eindruck, daß der Reichsanstalt Müller versweifelt sei; vielmehr sei er überzeugt, daß der Kanalar die Hoffnung hege, bald zu einer allgemeinen Liquidierung des Krieges zu kommen. Man habe übrigens keine Gedanken an einen Krieg. Reichsanstalt Müller habe in höfflicher Form erklärt, daß Briands Politik beinahe ein doppeltes Gesicht zeige. Im Interesse Frankreichs habe er dazu nicht schweigen können. Er habe antworten müssen und habe dies nach seiner Ansicht in freundschaftlichem Tone getan. Beide Länder, so habe er damals erklärt, wollten Frieden. Deutschland habe keine Abrüstung durchgeführt, aber es habe sich Zeit dazu genommen. Ein Krieg sei zwischen den beiden großen Ländern immer noch möglich, so lange nicht ein wahrer Friedensgeist geklärt werde. Briand verbreitete sich dann eingehend über die seitdem geführten Verhandlungen. Frankreich sei dem Geist von Locarno vollständig treu geblieben. Auch Stresemann habe erklärt, daß für Deutschland eine andere Politik unmöglich sei. Inzwischen sei Deutschland bereits eine Erleichterung der Rheinlandbesatzung zugestanden worden. Stresemann habe dann die Räumung gefordert, aber dann die erwarteten Vorschläge nicht gemacht. Als Reichsanstalt Müller weiterhin den Wunsch nach weiteren Verhandlungen geäußert und das Recht Deutschlands auf sofortige Räumung proklamiert

habe, habe er geantwortet, daß rein juristisch gesehen, Deutschland dieses Recht nach dem Versailler Vertrag nicht habe. England habe die gleiche Antwort erteilt. Er habe dann vorgeschlagen, dieses Problem auf politischer Grundlage zu untersuchen. Frankreich, so habe er erklärt, wolle keinen Nutzen aus der Situation ziehen, aber es fordere sein Recht. Er habe darauf die Einsetzung einer Sachverständigenkommission vorgeschlagen, die die Einigungsgrundlagen suchen solle. Seit einigen Monaten seien hierüber Verhandlungen im Gange. Er hoffe, daß diese Kommission zu einem Ergebnis kommen werde, das die allgemeine Liquidierung des Krieges herbeiführe. Wenn die Deutschen ebenso wie Frankreich entschlossen den Frieden wollten, sei dieses Ergebnis sicher.

Die Militärkontrolle

sei durch den Versailler Vertrag geschaffen worden. Aber wenn ein Land wünsche, daß die Kontrolle nicht ausgeübt zu werden brauche, sei dies Frankreich.

Der Außenminister erwiderte dann weiter auf die Ausführungen des Abg. François Albert in der

Anschlußfrage.

Der Anschluß sei nicht möglich ohne die Erfüllung gewisser Formalitäten des Artikels 88 des Vertrages von St. Germain. Dieser Artikel bestimme, daß die Unabhängigkeit Österreichs unabänderlich sei ohne die Zustimmung des Völkerbundesrates. Ein Versuch, die Nation vor eine vollendete Tatsache zu stellen, wäre sehr ernst. Die deutschen Sozialisten sollten über die Tragweite des Problems nachdenken.

Die Völker hätten das Selbstbestimmungsrecht, nicht aber das Recht, Selbstmord zu begehen. Wenn in einem Lande neun Zehntel der Bevölkerung für den Selbstmord sind und ein Zehntel dagegen, so hätte diese Minorität das Recht, sich zu widersetzen.

Zum Schluß wandte sich Briand dem

Kellogg-Pakt

zu. Man habe gesagt, daß keine Sanktionen vorsehe und nur illusorische Garantien biete. „Ich glaube, daß man dabei die ideologischen Faktoren vergißt. Wenn eine Nation den Krieg zum Verbrechen stempelt, so bedeutet dies mehr als nur eine leere Geste. Bis zu diesem Tag sei der Krieg gesetzmäßig gewesen. Heute ist er zum Verbrechen gestempelt.“

Der Völkerbund achte das persönliche Interesse jedes Landes.

Aus diesem Grunde wende er sich Österreich zu, um ihm zu sagen: „Lasse dich nicht verwirren, die Reihe wird auch an dich kommen. Wenn du dich beeinst, fühlst in deinem österreichischen Gewissen, appelliere an das europäische Gewissen, und du wirst es nicht zu bereuen haben.“

Die Rede Briands wurde von der ganzen Kammer mit großem Beifall aufgenommen. Damit wurde die allgemeine Diskussion geschlossen.

Chamberlain über die englisch-französische Freundschaft.

London, 5. Dez. In einer Rede auf einem Essen zu Ehren des Marshalls Quatreau sagte gestern Abend Sir Austen Chamberlain u. a.: Ich freue mich immer, an einer Veranstaltung teilzunehmen, bei der wir die Notwendigkeit der Freundschaft Frankreichs und Großbritanniens anerkennen und bekräftigen. Der Marshall hat in Worten, die mich tief gerührt haben, von der lokalen Zusammenarbeit gesprochen, die er seit seiner Ankunft in Marokko bei den britischen Vertretern gefunden habe. Marshalls Quatreau, das ist so! Ich möchte, daß es überall der Fall sei. Ihre und meine Regierung verstehen einander. Wir arbeiten zusammen für den Frieden. Wir werden nicht erlauben, daß ein Mißverständnis sich in unsere Beziehungen drängt.

Chamberlain sagte weiter, was für oberflächliche Differenzen es auch zwischen beiden Ländern gebe, sie berührten nicht Tiefe und Dauerhaftigkeit der gemeinsamen Interessen. Die beiden befreundeten Länder hätten die Ziele des Erneuerungsbundes geteilt. In Zukunft sei ihr Schicksal miteinander verbunden. Sie hätten ein, und nur ein gemeinsames Ziel, nämlich die Aufrechterhaltung des Friedens und die Entwicklung der Zivilisation.

Dr. Luther über den Erneuerungsbund.

Frankfurt a. M., 4. Dez. In einer stark besuchten Mitgliederversammlung des Verbandes des Mitteldeutschen Industrieller im großen Saal des „Frankfurter Hofes“ sprach heute Reichsanstalt a. D. Dr. Luther über den unter seiner Leitung stehenden Erneuerungsbund. Nach kurzen Begrüßungsworten wies der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Braun, auf das große Interesse hin, das die Frage der Reichsreform gerade hier im rheinmainischen Wirtschaftsgebiet finde. Reichsanstalt a. D. Dr. Luther schilderte dann in längerer Rede die Entstehung und die Ziele des Erneuerungsbundes. Der Bund sei sich darüber klar, daß das Wirtschaftliche für eine Reichsreform eine sehr große Rolle spiele. Wie bei der Inflation, so komme der Druck für die Reichsreform von der Wirtschaft. Der Inhalt der Reichsreform aber könne nur politisch sein. Rein Mensch in Deutschland könne sich mehr in der Zuständigkeitsverwirrung zurechtfinden. Man habe den Eindruck, daß der Staat in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht ernst genommen werde. Man müsse den Staat näher an das Volk herandrängen und das Volk näher an den Staat. Daß die Verwaltungsreform ernsthaft in Erwägung gezogen werde, sei die erste Aufgabe des Erneuerungsbundes gewesen. Der Erneuerungsbund gebe bei seinen Gedankengängen davon aus, daß der Kernfehler unserer jetzigen Zustände das Nebeneinander einer Reichs- und einer preussischen Regierung in Berlin sei. Dieses Nebeneinander habe vor Weimar nicht bestanden. Heute gebe es in Deutschland zwei Großmächte, die eine heiße Preußen, die andere Deutsches Reich. Solange es ein preussisches Landwirtschaftsministerium und daneben ein Reichslandwirtschaftsministerium gebe, werde es nie dazu kommen, bei uns die agrarischen Verhältnisse zu regeln. Das Problem, das zu lösen sei, heiße: Nur noch eine Regierung in Berlin!

In der Aussprache ergriff Oberbürgermeister Dr. Landmann das Wort, um seine negative Einstellung zu den Lutherischen Vorschlägen darzulegen. Er ist der Meinung, daß das Ziel nicht auf dem Wege erreicht werden könne, den der Erneuerungsbund vorschlägt. Dr. Luther übertrage die Widerstandskraft der süddeutschen Länder und unterschätze die Widerstandskraft des preussischen Staats. Dr. Landmann tritt für den dezentralisierten Einheitsstaat ein und schlägt auf seiner Erreichung den Weg des Volkseinführs vor. Mit einer Resil Dr. Luthers schloß der geschäftliche Teil der Versammlung.

Staatsberatungen im Staatsrat.

Berlin, 4. Dez. Im Preussischen Staatsrat leitete am Dienstag der preussische Finanzminister Dr. Höpker, Abg. die Beratungen des neuen Haushalts mit einem kurzen Überblick über den Stand der preussischen Finanzen ein. Der Minister gab zunächst eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben der letzten fünf Jahre mit dem Jahre 1913 und verwies dabei an Hand des Etats auf das starke Anwachsen des Zuschußbedarfes. Als Gründe für dieses starke Anwachsen führte er insbesondere an: 1. Die erheblich gestiegenen Personalausgaben. 2. Die Veränderung des Verhältnisses bei der Tragung der Volksschullasten zwischen Gemeinden und Staat zu Ungunsten des Staates. 3. Den Mehraufwand in der Polizeiverwaltung, der daraus zurückschließen läßt, daß wir heute in erheblich größerem Umfang staatliche Polizeiverwaltungen haben. 4. Sonstige Mehraufwendungen, insbesondere solche aus erhöhten Zuschüssen zur Pflanzensicherung.

Das Aufkommen der Steuern im Reich und in den Ländern für das Jahr 1929 beurteilte der Minister derart, daß man nicht sicher mit einem Mehraufkommen gegenüber 1928 rechnen dürfe. Die Anlässe aus den Abweisungssteuern des Reiches seien im Jahre 1929 genau erfolgt wie im Vorjahr.

Der Minister erörterte dann die steuerliche Lage in Preußen. Ab 1. April müsse Gewerbe- und Hauszinssteuer unverändert verlängert werden. Die Grundvermögenssteuer werde die Einheitswerte für die Landwirtschaft bringen.

Eine Senkung der Steuer werde mit der Einführung der Einheitswerte nicht erfolgen, sondern nur eine gerechtere Verteilung auf die Steuerzahler. Das Schwerkgewicht der Verwaltung liege noch immer bei den Ländern, und deshalb kommen Kürzungen der Länder beim Finanzausgleich nicht in Frage. Zum Schluß betonte der Minister die ernste Lage der preussischen Finanzen.

Dr. Raiker (Zentr.) erstattete den Hauptbericht des Hauptausschusses über den Etat und begründete das Gutachten des Ausschusses, wonach der Etat nur äußerlich in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen sei. Die Ausgaben-seite weise bedenkliche Schwächen auf. Der Staatsrat müsse noch mehr als in den Vorjahren die Notwendigkeit äußerster Sparsamkeit betonen. Deshalb sei er davon ab, zu den Sonderhaushalten Wünsche zu äußern, die eine Vermehrung der Sonderausgaben herbeiführen würden. Notwendig sei eine umfassende Verwaltungsreform unter Herabminderung der Personalkosten.

Der Ludwigshafener Wertspionage-Prozeß.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Ludwigshafen, 4. Dez. Heute morgen begann vor dem erweiterten Schöffengericht Ludwigshafen unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Derheimer der auf zwei bis drei Tage berechnete Prozeß wegen Wertspionage zugunsten Frankreichs bei der J. G. Farbenindustrie.

Als ersten vernahm man den Angeklagten

Hellmann.

Er bestritt, gewußt zu haben, daß es sich um Fabrikgeheimnisse handelte. Als gelernter Kaufmann ist er später in die Anilinfabrik gekommen. Er führte seine Bekanntschaft mit den Franzosen auf die Bemühung um eine Stellung in Toulouse zurück, da ihm die Verhältnisse bei der J. G. Farbenindustrie zu „rigoros“ gewesen seien. Verschiedene gefährliche Arbeiten, so die mit Phosgen, hätten ihm nicht behagt. Auf seine Bewerbung nach Toulouse im Sommer 1927 blieb er ohne Antwort. Sein Bewerbungsschreiben habe Angaben über seine Beschäftigung bei den J. G. Farben und über die Mitbeteiligung an der Ausarbeitung neuester Probleme enthalten. Eines Tages erhielt er einen Brief aus Mainz, der ihn für Sonntag, den 18. Dezember 1927, nach Mainz einlud, und über den er mit dem Angeklagten Schwarzwälder sprach, der ihm von der Reise abriet. Trotzdem unternahm er die Reise und wurde am Bahnhof in Mainz durch einen Unbekannten mit den Worten begrüßt: „Sie sind doch Herr Hellmann?“ Man führte ihn zur französischen Kaserne, wo er von dem Briefschreiber einen Pass erhielt mit den Worten: „Ich glaube, daß Sie mir sehr wichtige Dokumente zu verkaufen haben“, was Hellmann verneint haben will, trotzdem ihm der Briefschreiber für die Beschaffung wichtiger Angaben schweres Geld geboten habe. Abschließend führte man ihn in ein Lokal und regalierte ihn mit Likör und dergl., zahlte ihm auch die Reise, worauf Hellmann wieder heimfuhr und Schwarzwälder unterrichtete. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er dann in Ludwigshafen mit den Franzosen Verbindung bekam, gab Hellmann an, eines Tages im Bürgerbräu zeitungslesend gesessen zu haben, als ihn plötzlich vom Nebentisch der jemand ansprach: „Sie sind doch in der Anilinfabrik beschäftigt?“ und weiter: „Für Sie wäre doch eigentlich eine Menge Geld zu verdienen, ich würde für Sie eine gute Sache.“ Der Sprecher im Sportanzug habe sich dann entern und die Straßenbahn bestiegen. Vereinbarung habe man nichts. Dieser Mann war Stoeßel, Inspektor der Sureté. Ein zweites Treffen sei auf der Straße in Ludwigshafen erfolgt. Stoeßel sei hier unvermutet in Arbeiterkleidung neben Hellmann hergegangen, habe ihn als den Herrn aus dem Bürgerbräu begrüßt und für Sonntag in seine Wohnung eingeladen mit dem Hinweis: „Sie wissen doch so ungefähr, um was es sich handelt; Sie können viel Geld verdienen.“ Hellmann sagte zu. Er wolle sich dessen erinnern haben, daß sein Vorgesetzter im Laboratorium bemerkt habe, es gebe Leute, die sich in der Anilinfabrik für die Fabrikationsgeheimnisse interessierten. Das habe ihn angeregt, der Sache nachzugehen, um vielleicht eine Spionagegesellschaft aufzudecken und als Belohnung eine gute Stellung bei der J. G. Farben zu ergattern.

Die zweite Zusammenkunft in Stoeßels Wohnung war dann am Gründonnerstag 1928 in Gegenwart von Frau Stoeßel. Später kam Nordsee hinzu, der Hellmann fragte, ob er über synthetischen Benzol, Formant, Natrium, Barbit und dergleichen Angaben beschaffen könne, und dann von Hellmann einen Versuch über Braunkohle erhielt, den Nordsee spöttisch lächelnd angenommen habe als etwas schon Bekanntes. Hellmann widerrief trotz wiederholten Vorhaltens des Vorsitzenden die in der Voruntersuchung gemachte Aussage, für den Bericht 50 Mark erhalten zu haben. Nordsee schilderte er als brutalen Industriekapitän. Später habe sich aus Hellmanns Unterhaltung mit Schwarzwälder ergeben, daß Nordsee von der Pariser Regierung komme.

Nach einigen Zwischenfragen des Justizrates Wagner, der die Interessen der J. G. Farbenindustrie bei diesem Prozeß wahrnimmt, fand die Vernehmung des Angeklagten

Schwarzwälder

statt. Er lernte den französischen Sureté-Beamten Stoeßel bereits im Jahre 1924 in Straßburg kennen. Er will nicht gewußt haben, daß er Geheimnisse aus der Fabrik nicht hinaustragen dürfe. Stoeßel habe an Schwarzwälder nie das Ansuchen gestellt, für ihn zu arbeiten. Geben Sie mir einen Pass oder eine Stelle, dann können Sie meine Kenntnisse über die J. G. verwenden, wie Sie wollen“, das war so der Grundgedanke der Äußerungen Schwarzwälders gegenüber

dem Franzosen. Schwarzwälder war aber keineswegs billig in seinen Forderungen. Er verlangte 30 000 Mark, um seine Familie sicherzustellen. Schwarzwälder habe bei einer dritten Zusammenkunft den Franzosen einige Kontakte übergeben, damit sie leben sollten, wie Schwarzwälder informiert sei, um auf die 30 000 Mark einzugehen. Als ihm 300 Mark auf den Tisch gelegt worden seien, von denen 100 Mark für Hellmann bestimmt waren, erwiderte Schwarzwälder: „Ich arbeite für Trinkgelder nicht.“ Schwarzwälder erklärte, leider habe er nicht gewußt, daß der Glyzerinversuch Millionen wert sei. Die Franzosen hätten an Schwarzwälder auch noch andere Ansuchen gestellt. So sollte Schwarzwälder über die Anilinpolizei, die Anilinfeuerwehr, Einstellung der Rechtsorganisationen, militärische Ausbildung bei der Reichswehr usw., über Schützenvereine, Bewaffnung der Reichswehr und ähnliches Mitteilungen machen.

Der dritte Angeklagte, der Laboratoriumsarbeiter

Richard Müller

will durch Hellmann mit den Franzosen bekannt geworden sein, Hellmann habe ihn auf seine schädliche Kleidung aufmerksam gemacht und ihm gesagt: „Ich kann dir Verbindung mit den Franzosen verschaffen. Du kannst doch Geld brauchen.“ Einige Zeit darauf bekam Müller einen Brief, in dem er gebeten wurde, ins kleine Bürgerbräu in Ludwigshafen zu kommen. Im Lokal habe sich ein fremder Herr dem Müller genähert mit der Frage: „Sie arbeiten doch vornehmlich in Phosgen?“ Müller habe dieses bestritten. Der Herr habe erklärt, er sei von der Konturrenzfirma. Müller könne schönes Geld verdienen. Später habe er gesagt, er wolle Müller nicht im Zweifel darüber lassen, wer er sei, und habe einen Ausweis hervorgehoben. Darauf habe „Stoeßel“ gestanden. Stoeßel habe hauptsächlich Interesse für Phosgen gehabt. Müller lieferte in der Folgezeit den Franzosen Angaben über Versuche, die er aber nicht genau gegeben habe, sondern so vermengt, daß sie Kraut und Rüben gewesen seien. Die Franzosen hätten damit nichts anfangen können.

Der vierte Angeklagte, der Laboratoriumsarbeiter

Manin,

war bei Paraffinversuchen beschäftigt. Er habe im guten Glauben, Hellmann brauche sie für seine Ausbildung, Aufschlüsse über die Versuche gegeben. Hellmann habe ihm auch keine Belohnung in Aussicht gestellt. Damit war die Vernehmung der Angeklagten beendet.

Die Zeugenaussagen.

Als erster Zeuge wurde Major a. D. Kühn, der Personalreferent im Wert Oppau der J. G., über die Beschäftigung der chemischen Arbeiter vernommen. Er erklärte das Vertragsverhältnis zwischen den sogenannten Beirarbeitern und der J. G. Farbenindustrie. Er konnte aber über den Fall Schwarzwälder keine besonderen Angaben machen, da dieser von der Firma Kraus übernommen worden sei und nicht zu seinem Arbeitsgebiet gehörte.

Der zweite Zeuge, der 29jährige Buchhalter bei der Firma Kraus Hoch- und Tiefbau in Friesenheim, Klein, gab an, daß Schwarzwälder keine Arbeitsordnung bekommen habe, die auf das Verbot der Auswanderung von Wertgeheimnissen aufmerksam machte.

In der Nachmittagsstunde wurde die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt. Zunächst kamen die Vorgesetzten der Angeklagten, Chemiker der Anilinfabrik Oppau, zu Wort. Sie sagten aus, daß nach ihrer Meinung den Angeklagten bekannt gewesen sei, daß die Betriebsgeheimnisse geheim zu halten seien, und schloßen daran ihre Meinung über den Wert der den Franzosen mitgeteilten Forschungsergebnisse. Ein Chemiker hatte die Gewohnheit, die Arbeiter der Laboratorien etwa jeden Monat darauf hinzuweisen, daß das Wertgeheimnis gewahrt werden müsse. Alle Chemiker erklärten übereinstimmend, daß diese Notwendigkeit allen Angeklagten bekannt gewesen sei. Gegen die Ausführungen der Chemiker über den Wert der an die Franzosen gelangten Mitteilungen wandte sich die Verteidigung, da die Chemiker als Zeugen und nicht als Sachverständige vernommen wurden. Ein Chemiker teilte mit, daß der Inhalt eines Versuches, dessen Ergebnis auf viele Hunderte Versuche aufgebaut war, den Franzosen die kostspieligen vorangegangenen Versuche erspare.

Während eines Teils der Mittwochsstunde wird die Presse und die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Die Reparationsbesprechungen.

London, 5. Dez. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Während die Diplomatie in Paris tätig bei den Reparationsverhandlungen ist als in London, zeigt Sir Austen Chamberlain ein Interesse an der Sache, die das Foreign Office vor seiner Rückkehr aus Amerika nicht gezeigt hatte. Tatsächlich waren die Verhandlungen nahezu ausschließlich von dem britischen und den alliierten Schatzämtern geführt worden. Die Frage, die verhältnismäßig noch die größten Schwierigkeiten bereitet, ist die genaue Reichweite der Unternehmung, mit anderen Worten die Frage, wie weit die Reparationskommission Anspruch darauf erheben könnte, das Berichterstattungsthema, wie es in der ursprünglichen Genfer Resolution festgelegt worden war, einzuschränken. Die britische Note hatte einen weiten Spielraum angeregt, während Poincaré ihn beschränkt wissen wollte, und hierbei vielleicht unerwarteterweise die Unterstützung Pariser Geldgebern gefunden hat. Es wird gehofft, daß im Laufe der Woche eine Vereinbarung zwischen den Alliierten erreicht wird.

Die Jahresbotschaft Coolidges.

Washington, 4. Dez. Präsident Coolidge ließ heute vor beiden Häusern des Kongresses die Jahresbotschaft verlesen, in der er feststellt, daß sich die Vereinigten Staaten innen- und außenpolitisch in dem angenehmen Zustand der Befriedigung und Ruhe befinden. Der Präsident empfiehlt u. a. die Ratifizierung des Kellogg-Pactes, der mehr für den Weltfrieden bedeute, als irgend ein anderer Vertrag. Er enthebe aber die Vereinigten Staaten nicht, Ruhe und Ordnung im Inlande, die Rechte seiner Bürger im Auslande zu wahren. Hierzu brauchten die Vereinigten Staaten Heer und Flotte. Die Flotte brauche neue Kreuzer; die Politik der Vereinigten Staaten werde jedoch weder imperialistisch noch militaristisch sein.

Die Ärztekammer zu Paragraph 18.

Berlin, 5. Dez. Die Ärztekammer Berlin hat in ihrer gestrigen Sitzung zu der bedeutsamen Frage der willkürlichen Unterbrechung der Schwangerschaft in sehr eingehenden und sehr lebhaften Erörterungen Stellung genommen. Im wesentlichen ging die Frage darum, ob zu fordern und den Ärzten zu gestatten ist, aus anderen Rücksichten, als die Gesundheit und die Erhaltung des Lebens der Frau betreffen, eine Schwangerschaft künstlich zu unterbrechen, und ob auch die sozialen Gründe maßgebend sein sollen.

Die Abstimmung, die zum Teil recht stürmisch verlief, hatte das Ergebnis, daß sich die Ärztekammer mit einer wenn auch geringen Mehrheit dagegen aussprach, daß die Unterbrechung der Schwangerschaft aus nur wirtschaftlichen Gründen zulässig sein solle, dagegen wurde eine Änderung der gesetzlichen Bestimmungen in der Beziehung gefordert, daß für die Unterbrechung der Schwangerschaft durch den Arzt mit der gesundheitlichen auch die sozialwirtschaftliche Indikation in Betracht gezogen werden müsse. Es wurde dann ferner eine vom Ärztekammervorstand beantragte Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß, wenn in zahlreichen Fällen Ärzte aus anderen als aus gesundheitlichen Gründen zur Unterbrechung der Schwangerschaft angegangen werden, ihre pflichtgemäße Weigerung vielfach die Inanspruchnahme Unberufener zur Folge habe.

Angenommen wurde auch ein Antrag, der die sogenannte eugenische Indikation fordert, unter anderem bei unheilbaren Geisteskranken, erwiesener Notzucht und dergleichen. Für solche Fälle aber wurde beschlossen, soll der Eingriff von den öffentlichen Krankenhäusern und unentgeltlich vorgenommen werden dürfen. Dem Antrag Unger entsprechend wurde weiter zum Ausdruck gebracht, daß die mittelalterliche Auffassung, daß eine ledige Mutter durch eine Enzibundung mit einem Makel behaftet sei, unbedingt beseitigt werden müsse.

Aus Kunst und Leben.

Die Revolution der amerikanischen Jugend. Die Jugend hat zu allen Zeiten gegen das Alter revolutioniert. Das Problem der Väter und Söhne zieht sich durch die Literatur aller Völker, die Jugend hat sich stets ihre eigenen Wege gebahnt, und Verbote haben stets das Gegenteil von dem erreicht, was sie beabsichtigten. Besonders eine Zeit, wie die heutige, deren inneres Leben kompliziert geworden ist, stellt an die Erzieher große Anforderungen, so daß Edward Spranger, ein bedeutender Pädagoge, das emporstrebende Verstehen der Alten den Jungen gegenüber verlangte. Nun hielt gestern im Kleinen Kurhausaal Dr. Friedrich Schönmann, als Erzieher und als Kenner amerikanischer Verhältnisse, einen Vortrag über die Revolution der amerikanischen Jugend und betraf sich dabei auf das von ihm überfeste Buch des Jugendrichters Ben. F. Lindbergh. Nach seinen Ausführungen muß man schließen, daß man dort drüben eigentlich gar nicht von einer Revolution sprechen kann. Der Radikalismus der europäischen Jugend kann nicht aufkommen, weil es eben keinen Gegensatz der Generationen gibt. Früh ist der Amerikaner selbständig, und die künstliche Art des öffentlichen Lebens macht ihm die Wahl eines Berufes nicht schwer. So egeht er selbstlicher durchs Dasein, und nimmt dessen Probleme nicht allzu tragisch. Der Redner kam auf die leichten Eheschließungen zu sprechen und auf die Freiheit der jungen Mädchen, die kommen und gehen, ohne daß ein überängstlicher Vater jeden ihrer Schritte eifersüchtig bewacht. Nachdem das System der Koedukation, seine Vorzüge und seine Gefahren gestreift waren, erörterte Dr. Schönmann das Thema Liebe und Ehe. Mit Ben Lindbergh war er ein unbedingter Anwalt der Ehe, wenn er auch eine Reform für notwendig hielt. Er gab zu, daß heute im Geschlechtsleben viel weniger äußere und innere Hemmungen sich auswirken als früher. Die durch Schule und Kirche gesetzten Hemmungen müssen durch neue, sozialgenetische ersetzt werden, die der junge Mensch freiwillig auf sich nimmt. Statt „Du sollst“, muß es heißen „Ich will“. Ganz ähnlich hat sich, sicherer Vernehmen nach, der alte Kant geäußert, der mit diesem Diktum die Welttrübsal gelöst zu haben glaubte, und sich zufrieden auf seinen Lorbeeren schlafen legte. Wir hörten auch von Wissen und Wollen, von Rechten und Pflichten und ähnlichen Schlagern aus dem tausendjährigen Moralkodex. Wie aber nun jenseits einer schönen Rhetorik alle Schwierigkeiten beseitigt werden sollen, wurde nicht erörtert. Der

Wiesbadener Nachrichten.

St. Nikolaus-Zauber.

Der 6. Dezember — wie viele Kinder fühlen ihn jählich, herzklopfend herannahen! In wievielen Häusern stehen sie am Abend dieses Tages vor der Schlafkammer, die Kinderschuhe, arößere, kleine und allerleinsten. Wie viele Kinderhüften pochen. Doch, raschelte da draußen nicht etwas? Hat St. Nikolaus die Gabe für das artige Kind schon in den Schuh gelegt? Schnell wieder unter die Decke, damit er nicht merkt, daß man horchte! Er liebt es nicht, beobachtet zu werden, und wenn gar ein vorwitziges Kinderschnarchen aus der Tür lugen würde, dann wäre, huch, der ganze holbe Spul verfliegen, und man würde kein Geschenk bekommen, denn das nähme St. Nikolaus wieder mit!

Er hat es sich sicher nicht träumen lassen, der streitbare Kirchenfürst und heilige Mann, daß er in dieser Form, als Kinderfreund und Freudenbringer im Volke weiterleben würde. Er teilt diese Art der Unsterblichkeit mit jenem nicht weniger streitbaren Bischof Bulso von Halberstadt, der noch heute im Kinderliede sein Wesen treibt, und von dem die Mutter dem schlaftrigen Buben oder Mädchen, das sie auf dem Schoße wiegt, vorsingt:

Bulso von Halberstadt,
Bring' allen kleinen Kindern was!
Was soll ich ihn'n denn bringen?
Gülde Schuh mit Ringen,
Gülde Schuh mit Bändchen dran,
Daß unser Kindchen tanzen kann!

Ja, so ähnlich ist es mit Nikolaus, aber noch viel schöner und geheimnisvoller. Im Laufe der Jahrhunderte und im Leben der Volkssage ist dieser weltand würdevolle Bischof von Mura ein Direktor, Abgesandter und Botschafter des lieben Christenkindes geworden, der seine Geschenke zur Erde bringen muß. Da zieht er nun in der geheimnisvollen Advenesseit mit seinem Schimmelwagen von Tür zu Tür, und überall, wo fromme und artige Kinder wohnen, da bringt er den Eltern die Gaben, die sie ihnen am Heiligen Abend aufbauen sollen. Man muß einen Teller hinstellen mit Saft und Brot, man muß ein Bündelchen Heu hinlegen oder ein paar Rüben, damit das Pferd des Heiligen sich daran labt. Dann wirft es vor Eifer den Schlitten um, und wenn alle die Paden und Pädchen wieder eingeladen sind, dann bleibt wohl ein kleines Bilderbuch zurück für Sänschen oder ein Bündchen für Klein-Alle, ein Lebtuchen oder eine Düte mit Käsekerzen, die Heil St. Nikolaus dann mit gutem Lächeln in den Kinderschuß.

In anderen Gegenden ist der St. Nikolaustag mehr ein allgemeiner Festtag, an dem allerlei alte Bräuche gelebt werden und allerlei Schabernad gespielt wird. Die jungen Burken verkleiden sich und erschrecken die Mädchen, oder sie stehen verumumt von Haus zu Haus, wo die Kinder singen und beten müssen und dann allerlei Geschenke bekommen. In wieder anderen Gegenden, namentlich in Friesland, aber auch in Holland und Flandern, sieben die Kinder selber am St. Nikolaustage mit Tannenzweigen von Haus zu Haus, singen Weihnachtslieder und sammeln Gaben. Der Nikolaustag hat sogar in manchen Landstrichen den Heiligen Abend verdrängt, wenigstens was die Sitte, sich zu beschenken, anbetrifft. So ist er ein wichtiger Tag auch für die Ermahnen geworden.

Dieses Jahr liegt erst vereinzelt Schnee am Nikolaustage, und der Schlitten mit den Gaben vom Christkindchen wird es wohl schwer haben, weiterzukommen. Aber keine Angst, Bubi oder Mädi, der Nikolaus kommt doch zu euch, verachtet nur ja nicht, eure Schuhe vor die Tür zu stellen. — Wir Großen aber wollen uns lächelnd der Kinderfeligkeit erinnern, die auch für uns einst mit diesem Tage verknüpft war, und wir wollen St. Nikolaus bitten, daß er auch dieses Jahr und auch unsere Herzen mit der rechten Weihnachtsstimmung fülle!

5-Uhr-Advenßkluß am Heiligen Abend. Auch der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband und der Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten haben sich am 28. November mit einer Eingabe an den Kaufmännischen Verein Wiesbaden gewandt, am Weihnachts-Advenßkluß die offenen Verkaufsgeschäfte um 5 Uhr nachmittags zu schließen. Schon in den vergangenen Jahren haben in vielen Städten sozial geführte Arbeitgeber um 5 Uhr nachmittags geschlossen. In diesem Jahre liegen die Verhältnisse für einen frühzeitigen Advenßkluß besonders günstig, weil der goldene Sonntag, an dem die Verkaufsgeschäfte bis

Vortrag war (schwach in seinen Fundamenten, bot aber eine Fülle treffender, zum Teil mit Humor gewürzter Einzelbeobachtungen.

W. B.

Theater und Literatur. Der Frankfurter Theater-„Umanach“, den W. Müller-Waldenburg (Wiesbaden) seit über einem Jahrzehnt herausgibt, ist auch in seiner neuen Ausgabe vom Verlag (Max Koebke, Frankfurt a. M.) wieder auf das prächtigste ausgestattet und inhaltlich vortrefflich zusammengestellt. Von Mitarbeitern, die in anregender Weise über Theater und Gesellschaft in kurzen Aufsätzen schreiben oder andere Beiträge beisteuern, seien genannt: Ernst Toller, Emil Claar, Karl Zuckmayer, Bernhard Diebold, Karl Hagemann, C. Klobes. Der Bildschmuck ist wieder vortrefflich. Ein Preisauschreiben, als Gedächtnisprobe der Theaterbesucher, verspricht erfreuliche Annehmlichkeiten. — Die Wiesbadenerin Minna von Konarski schrieb als bühnenfertiges Manuskript „König Drosselbart“, eine dreiaktige Komödie (vier Bilder) nach den Brüdern Grimm. Das Buch ist im Verlag von Heinrich Städt in Wiesbaden erschienen.

Wissenschaft und Technik. Die Rockefeller-Stiftung in New York hat in Anerkennung der großen wissenschaftlichen Verdienste des holländischen Professors Dr. K. J. van der Werf die Universität Utrecht einen Betrag von 400.000 Gulden für die Begründung eines neuen physiologischen Instituts zur Verfügung gestellt. — Zum Rektor der Universität Freiburg für das Studienjahr 1929/30 wurde der Professor der klassischen Archäologie, Dr. Hans Dragendorff, gewählt. — Zum Rektor der Universität Rostock ist für das Rektoratsjahr 1929/30 der Professor für bürgerliches Recht, deutsches und mecklenburgisches Privatrecht und Handelsrecht, Dr. jur. Paul Giesecke, gewählt worden. — Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat den Kopenhagener Universitätsprofessor Nils Bohé, den berühmten Atomforscher und Nobelpreisträger, zum Mitglied gewählt. — Auf Anregung des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit im Völkerverbund wird ein Lexikon nach der Art „Wer ist's“ für die ganze Welt zusammengestellt werden, und zwar sind für die einzelnen Nationen 600 bis 1500 Persönlichkeiten, je nach der Größe und Bedeutung der Nation, reserviert. Von Deutschland sollen etwa 1200 Persönlichkeiten ausgewählt werden. — Der Berliner Universität wird im nächsten Jahre ein Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften angegliedert werden.

6 Uhr abends geöffnet sind, auf den Tag vor den Weihnachts-Advenßkluß fällt. Dadurch ist der Bevölkerung eine ausreichende Möglichkeit zum Einkäufen unmittelbar vor Weihnachten gegeben. Wenn die Bevölkerung rechtzeitig auf den 5-Uhr-Advenßkluß hingewiesen wird, dann wird sie genau so gut den früheren Advenßkluß anerkennen, wie sie sich mit der allgemeinen Sonntagsruhe einverstanden erklärt hat. Wesentlich für eine Vermehrung des Umsatzes und Förderung des rechtzeitigen Einkaufs ist eine frühzeitige Auszahlung der vor Weihnachten fälligen Löhne und Gehälter, sowie rechtzeitige Ausschüttung der üblichen Weihnachtsprämien.

Wiesbadener Arbeitsmarkt. Nach dem Bericht des Arbeitsamts Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 22. November bis 28. November 1928 waren am 22. November als Arbeitsuchende vorgemerkt: 6738 männl. und 1579 weibl., zusammen 8317 Personen. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtswoche: 757 männl. und 246 weibl., zusammen 1003 Personen. Vermittelt wurden in der Berichtswoche: 181 männl. und 108 weibl., zusammen 289 Personen. Am 28. November waren als Arbeitsuchende noch vorhanden: 7095 männl. und 1638 weibl., zusammen 8733 Personen. Bei den städtischen bereitgestellten Notstandsarbeiten waren 107 ehemalige Unterstützungsempfänger beschäftigt.

Der Verein der Handelsvertreter Wiesbaden, E. V., hielt kürzlich eine Versammlung ab, in welcher Herr Karl Langsdorf iun. ein Referat über die Umsatzsteuerfragen der Handelsvertreter hielt. Weiter machte Handelskammersekretär Dr. Meuser interessante Ausführungen zu der Frage der Eintragung der Handelsvertreter in das Handelsregister und behandelte hierbei die Voraussetzungen zur Eintragung von Firmen und die hiermit für den Vollkaufmann verbundenen Pflichten und Rechte. Für den Handelsvertreter ist es von besonderer Wichtigkeit, daß er der vertretenen Firma gegenüber in dem Vertragsverhältnis selbst als eingetragene Firma auftritt. Justizrat Bladert betonte, daß der Handelsvertreter grundsätzlich als Vollkaufmann zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtet sei.

Wichtige neuzeitliche Gesichtspunkte bei der Entwurfsbearbeitung und Durchführung von Bebauungsplänen und städtischen Straßen behandelte in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung der höheren Vermessungsbeamten der Ortsgruppen der mittelhessischen Städte am Sonntag, den 2. Dezember d. J., im Vortragssaal des Hauptbahnhofes zu Frankfurt a. M. Herr Professor für Ingenieurwissenschaften Knipping von der Darmstädter Technischen Hochschule. Heute wissen wir alle, daß den eigentlichen Bebauungs- und Aufschließungsplänen einzelner Städte und Gemeinden oder gar von Teilen ihres Gebietes die Wirtschaftspläne vorausgehen haben, deren Aufgabe die Zuweisung der Flächen für die verschiedenen Zwecke ist, also für Wohn- und Industriegebiet, für die Verkehrsanlagen und für sonstige allgemeine und öffentliche Bedürfnisse (Friedhöfe, Bildungsanstalten, Verwaltungsgebäude usw.), sowie schließlich für Grünzüge und Erholungsanlagen aller Art. Daß diesen Wirtschaftsplänen engerer Wirtschaftsbereiche die Arbeiten der Landesplanung vorausgehen haben, soweit sich umfassendere Wirtschaftsbereiche gebildet haben, welche sich auf eine Anzahl von selbständigen Kreisen und Gemeinden erstrecken, ist uns heute eine Selbstverständlichkeit. Gehen wir neuerdings von der größeren wirtschaftlichen Einheit aus und behandeln erst dann das Einzelgebiet, so läßt sich auch hier eine Fülle von neuzeitlichen Gesichtspunkten und Anforderungen erkennen. Dieselben sind darin begründet, daß wir uns inzwischen über die Voraussetzungen und Bedingungen klar geworden sind, welche erfüllt sein müssen, wenn man zu einwandfreien Leistungen gelangen will. Wir wissen heute, welche Gelände sich besonders zur Unterbringung von Gewerbe und Industrie eignen, und wie die Aufschließung ausgehen muß, wohin zweckmäßig die Wohnviertel gelegt werden, und daß man im Bebauungsplan zwischen Verkehrs- und Wohnstraßen zu unterscheiden hat, daß mit einem geschlossenen Stadtgarten oder Stadtpark weniger den Interessen der gesamten Bevölkerung gedient ist, als mit langgestreckten und zusammenhängenden Grünflächen, welche die Wohngebiete durchziehen und auf kurzen Wegen erreicht werden können. Nicht an letzter Stelle sollte bei der Entwurfsbearbeitung und Durchführung von Bebauungsplänen und Straßen die wirtschaftliche Seite Beachtung finden, welche die Durchführung der technisch richtigen und ästhetisch befriedigenden städtebaulichen Maßnahmen mit einem Minimum an Aufwendungen verlangt. Die Erfüllung aller dieser heute mit Recht gestellten Anforderungen an Entwurf und Ausführung ist eine Wissenschaft für sich, welche nur ausnahmsweise in einer einzigen Persönlichkeit vorfindbar ist.

Der Vortrag war umrahmt von musikalischen Darbietungen des bekannten Kirchengesangsvereins unter der unermüdbaren Leitung des Herrn Kammermusikers Paul Kraft, des stets zur Hilfe bereiten Kirchengesangsvereins und mehrerer Solisten. Besonders kam zum Vortrag die Ouvertüre zu „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy über den Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Eine sehr schwere Aufgabe hatte sich die Gesamtleitung mit der Aufführung der „Kantate 151“ von Joh. Seb. Bach gestellt: „Süßer Trost, mein Jesus kommt“. Dank der Hingabe jedes einzelnen der Mitwirkenden gelang die Überwindung der vielen Schwierigkeiten, die dies Werk des großen Meisters bietet. Dankbar sei hier gedacht der herrlichen Leistung der Sopranistin, Fräulein Maria Bidel, der Altarie von Frau Eva Daasenstein und des Klavierspiels des Herrn Richard Simon. In seiner kurzen Schlussansprache ließ der Vorsitzende, Landeskirchenrat i. R. Herz, einen eindringlichen Botschaft an die Bundesfreunde ergehen und betonte mit allem Nachdruck, daß der Evangelische Bund, wie ja der heutige Vortrag wieder beweise, positive aufbauende Arbeit zu leisten stets bemüht sei.

Vom Wochenmarkt. Klein- bezw. Großhandelspreise am 4. Dezember, je Pfund, Stüd bezw. Gebund in Reichspfennig: Weizen 8-12 (5-8), Roggen 15 (10), Weizen 15 (10), Kollat 28 (25), Grünkohl (Winterkohl) 15 (10), kleine gelbe Rüben (Karotten) 10 (6), gelbe Rüben 15 (12), Schwarzwurzel 35 (30), rote Rüben 15 (10), weiße Rüben 15 (10), Kohlrabi 6-10 (6-8), Erdkohltrabi 15 (12), Spinat 12 (8), Blumenkohl (Hiesiger) 15-20 (15 bis 40), Blumenkohl (ausländischer) 50-80 (50-70), Meerrettich 30-60 (25-50), Sellerie 15-40 (10-30), Lauch 10 (6), Zwiebeln 15 (12), Kartoffeln 6 (4-25), Kopfsalat 15 (10), Endivienalat 15-20 (10-15), Feldsalat 80 (30-40), Tomaten 70 (60), Rettich 15 (10), Landeler 16-17, Landbutter 220 (200), Hühner 120, Handkäse 7-14, Käse, deutsche 35-60 (30-50), Kochkäse, deutsche 20-30 (18-25), Schinken 25-35 (20-25), Kochschinken 15-20 (10-15), Weintrauben, ausländische 90 (75), Zitronen 6-10 (6), Apfelsinen 10-15, Bananen 10-15 (8-12), Kastanien, ausländische 25 (22), Walnüsse 70 (60), Haselnüsse 70-80 (60 bis 70). Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Königl. Bulgarisches Generalkonsulat. Zum Königl. Bulgarischen Generalkonsul ist Herr Moritz A. B. in Frankfurt a. M. ernannt und zugelassen worden. Der Amtsbereich des Generalkonsuls umfaßt die Provinz Rasilau. Die Geschäftsräume befinden sich Schillerstraße 4, 1. Stock.

Ehrung und Auszeichnung. Schirmfabrikant Karl Fischbach, Schwalbacher Straße 11, welcher sein Geschäft bereits über 40 Jahre am hiesigen Platze selbständig führt, wurde heute, an seinem 70. Geburtstag, durch den Syndikus der Handwerkskammer Dr. Solk der Altmeisterbrief mit Medaille überreicht. Der Direktor des Gewerbevereins für Rasilau, Seck, überreichte dem Jubilar eine Auszeichnung für 25jährige Mitgliedschaft und ein Diplom.

Silberne Hochzeit feiern am 5. Dezember die Eheleute Ladierer Georg Seibert und Frau Margarete, geb. Plumm, Blücherstraße 6.

Eine zweite Postpaketausstellung. Vom 5. d. M. ab wird in Alt-Wiesbaden und Wiesbaden-Biebrich eine zweite Postpaketausstellung um 14.30 Uhr ausgeführt.

Einrichtung einer Postagentur im Waldstrahengebiet. Nach Mitteilung der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. wird am 1. Januar 1929 im Waldstrahengebiet, Jägerstraße 22, eine Postagentur mit Postbetrieb eingerichtet.

An beiden Andreasmarkttagen verkehren nach städtische Sonderomnibusse nach den Vororten ab Rheinförde (Ruisenplatz). Nach Schierstein um 24.00, 0.40, 1.40, nach Frauenstein um 0.40, nach Roddenheim-Jastadt-Bredenheim um 0.15 Uhr.

Die Unregelmäßigkeiten bei der Wiesbadener Kreisparafasse. Wie aus Essen gemeldet wird, stand hinter dem verhassten Direktor der Kreisparafasse Glomswelt, sowie dem Rentant Müller und dem Hülsmatler Marx die Valencia-G. m. b. H., die in Essen mehrere Bergbauungslokale unterhält. Auf einer gestern abgehaltenen Gläubigerversammlung der Valencia-G. m. b. H. wurde als Ziffer des Schadens, den die Wiesbadener Kreisparafasse erlitt, eine halbe Million Mark genannt. Welcher Art die Geschäfte zwischen Direktor und Rentant einerseits und den Geldnehmern andererseits waren, muß die gerichtliche Untersuchung ergeben. — Wie wir von zuständiger Stelle hierzu erfahren, scheint es sich in

teilnehm
herz
der „F
Paul
und di
Morg
Edward
Die S
Schleim
Länge
werden
hndel
zettin
p a
(Schu
Kun
Mitte
die d
fällt i
großen
läuft d
spielst
* 2
Andreo
Bogabu
große
kontra
= Schü
am Die
„Pia“
te ch
bekannt
in der
abzugen
Bildung
und ein
von ein
Lufte
wäge d
hörte u
von Ma
Zweite
besonder
anprech
Lufte
Stimme
empfind
Arie aus
Schluf
tischen
Einlagen
schätzlic
erregte
durfte fi
kennung
Klavier
musikal
= 2
soll bei
heißbet
Staatsa
geleitet
heißbet
soll schon
bestanden
schwebt
= 2
Bausach
Seine-De
lungen
angen
Interesse
gegen
Frankre
schätzlic
nisher
und vera
bietet.
Wagnah
am Weib
sonntage
an den
als
alten her
Kömer u
Denkmä
Geschäfte
reizeugen
sagen u
beirahm
Jell am
des 41
furt a.
Schlagan
und das
etwa vie
= 2
das Auto
bei Rhen
Schrante
verleht u
Chaufler
Berein
rinenten
lides Str
tafel“
zettmeiße
Chormeist
treffen.
m. 2
Ettingen
völllich
hauer W
lahren 2

teilnehmen: der „Donnermann“ (Paul Wegner), die „Blühende“ (Marga Kuhn), die „Wolfskinder“ (Dittie Gerhäuser), der „Regenbogen“ (Bogislav von Deyden), der „Eismann“ (Paul Breitkopf), der „Richtersmann“ (Hans Bernhöft) und die „Sonne“ (Marie Doppelbauer) mit ihren Töchtern „Morgenröte“ und „Abendröte“. Die Spielleitung hat Ewald Mebus, die musikalische Leitung Werner Wemheuer. Die Bühnenbilder sind entworfen und eingerichtet von Dr. Schlein, die Kostüme von Kurt Palm. Die vorkommenden Tänze sind von Rita Koltz entworfen und einstudiert und werden vom gesamten Ballettpersonal ausgeführt.

* Kurhaus. Das Abonnementskonzert am Donnerstag findet unter Leitung von Musikdirektor Tramer als „Operetten- und Walzer-Abend“ statt. — Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt nach Sonnenberg (Schützenhaus). Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Der neue Spielplan bringt ab heute Mittwoch den Kriminalfilm „Die Nacht ohne Hoffnung“. Die Hauptrolle spielt Richard Barthelme. Als Tanzgitarist Lina Basquette, die im „Gottlosen Mädchen“ einen großen Erfolg feiern konnte, auf. Als zweiter Schläger läuft die lustige Komödie „Madel sei lieb“ mit dem Lustspielstar Colleen Moore.

* In den Odeon-Lichtspielen läuft ab heute ein lustiges Andreasmarkt-Doppelprogramm: Die beiden humorvollen Bagabunden „Pat und Patachon als Millionäre“ und das große Ufa-Lustspiel „Die lieben Nachbarn“ oder „Cohen kontra Miller“.

Musik- und Vortragsabende.

= Gesangschor J. Pagenstecher v. Hurter. Auch die Schüler und Schülerinnen dieses Gesangs-Institutes fanden am Dienstag Gelegenheit, in einem Konzert in der Loge „Plato“ Proben ihres Talentes abzulegen. Frau Pagenstecher v. Hurter, als Konzertsängerin hier schon seitens bekannt, hat es vortrefflich verstanden, die jungen Jünglinge in der rechten Weise anzuleiten und jeder Kraft ihr Bestes abzugewinnen. Überall verriet sich eine strenge methodische Bildung der Stimme, musterhaft geregelte Textaussprache und eine verständlich angeleitete Vortragsweise. Abgesehen von einigen Aufgaben, die für Schüler beim öffentlichen Auftreten allzu hoch gegriffen waren, erschienen die Vorträge den jugendlichen Talenten vorzüglich angepaßt. Man hörte u. a. in klanglich hübsch abgestimmtem Ausdruck Lieder von Mozart, Schubert, Mendelssohn und Brahms; daneben Duette von Schumann und Hiller. Aufmerksamkeit erregte besonders „Valentins Gebet“ aus „Faust“ von Gounod — ansprechende Baritonstimme —; Arie der „Anna“ aus den „Lustigen Weibern“ von Nicolai — freundliche Sopranstimme einer leider erblindeten Sängerin; Mozarts „Abendempfindung“ und Schumanns „Widmung“ und die Aegathe-Arie aus „Freischütz“ — nicht ohne Schwung gesungen. Zum Schluß einten sich sämtliche Damen zu einer kleinen dramatischen Aufführung „Am Fenster“ mit volkstümlichen Lied-Einlagen von E. Frank: die graziöse, von vornehmer gesellschaftlicher Bildung kündende Darbietung der jungen Damen erregte den größten Beifall. Frau Pagenstecher v. Hurter dürfte für diese von ihr inszenierte „Vorstellung“ der Anerkennung des zahlreich erschienenen Publikums gewiß sein. Am Klavier hatte Frä. M. Freyer den ganzen Abend über mit musikalischem Geschick begleitet.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gehebelträge in öffentlichen Kassen.

= Mainz, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, soll bei der Spar- und Darlehnskasse in Derheim ein Hebelbetrag von 25 000 Mark festgestellt worden sein. Die Staatsanwaltschaft in Mainz hat eine Untersuchung eingeleitet. — In der Gemeindefasse in Drais wurde ein Hebelbetrag von über 20 000 Mark entdeckt. Das Manito soll schon bei dem früheren verstorbenen Gemeindevorstand vorhanden haben. Bei der Staatsanwaltschaft in Mainz schwebt ein Ermittlungsverfahren.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 4. Dez. Eine aus maßgebenden Kaufmannskreisen Frankfurts bestehende Abordnung des Seine-Departements besuchte die Frankfurter Kleinrenten- und deren technische Durchführung. Die Besichtigungen dehnten sich auch auf die Altstadt aus. Lebhaftes Interesse brachte man der städtischen Plattenfabrik entgegen. Die Kommission will die Frage prüfen, ob in Frankreich ein ähnliches Bauverfahren möglich und wirtschaftlich ist. — In einem Vorort unterlag ein kaufmännischer Angestellter seiner Firma einen größeren Geldbetrag und vergrub ihn auf dem Friedhof. Der Mann wurde verhaftet. — Die vom Frankfurter Verkehrsverein vorgelegenen Maßnahmen zur Belebung des Frankfurter Verkehrslebens am Weihnachtsmonat bringen an den drei Hauptabenden, sowie an den ihnen vorangehenden Samstagen, an den beiden Weihnachtsfesttagen, am Weihnachtsabend, und als Abschluss am Silvesterabend eine Beleuchtung des alten herrlichen Markturms des Doms, des Römerbergs mit Römer und der Nikolaikirche, des Rosenbads und des Stolke-Denkmales. Eine große Anzahl von führenden Frankfurter Geschäften in den Hauptkassastrassen hat gleichfalls Vorbereitungen für eine besonders festliche Beleuchtung der Auslagen usw. getroffen; die Reichsbahnverwaltung hat für die Beleuchtung des Hauptbahnhofes gesorgt. — Im Walde bei der 41 Jahre alten Bahnpostkassens-Reubner aus Frankfurt a. M. aufgefunden, der nach Verübung von Unterschlagungen flüchtig geworden war. Er hatte sich vergiftet und das Ende im Walde abgewartet. Die Leiche dürfte etwa vier Wochen im Walde gelegen haben.

= Mainz, 4. Dez. Am 3. d. M., um 23¼ Uhr, fuhr das Auto des Johann Jäger aus Dieblich an der Mosel bei Rheims am Posten 99 gegen das Drehgestell der offenen Schranke. Zwei männliche Insassen des Autos wurden verletzt und ins Krankenhaus nach Koblenz verbracht. Der Chauffeur blieb unverletzt. — Der hiesige „Philharmonische Verein“ beging heute das 25jährige Jubiläum seines Dirigenten, Musikdirektor Alfred Stauffer, durch ein festliches Sinfoniekonzert im großen Saal der „Mainzer Liedertafel“. Musikdirektor Stauffer war lange Zeit erster Konzertmeister des Mainzer Städtischen Orchesters und ist als Chormeister eine bekannte Persönlichkeit in hiesigen Sängerkreisen.

m. Magen (Eifel), 3. Dez. Auf einem Grubenfeld bei Ettringen löste sich infolge der fortwährenden Regenfälle plötzlich das Gestein und traf den 64 Jahre alten Steinhauer Ph. Münch so unglücklich, daß der Tod des besagten Mannes alsbald eintrat.

= Braubach, 4. Dez. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung genehmigte die Aufnahme eines Darlehens von 5000 Mark zu günstigen Bedingungen, die für die Bortarbeiten zur Aufstellung eines Hochwasserschutzprojektes für die Gemeinde Braubach a. Rh. verwendet werden sollen. Die Projektarbeit wird durch die Wiesbadener Städtebauingenieurgesellschaft.

= Bad Ems, 4. Dez. Am 5. Dezember findet hier eine Tagung der Bezirksjugendpfarrer statt, an der auch Landesbischof Korthaus-Wiesbaden teilnehmen wird. Abends ist ein Gemeindevand vorzulesen mit den Vorträgen „Jugendarbeit auf dem Lande“, sowie „Volkstanz und Volkslied für unsere Jugendarbeit“. Ferner wird ein Jugendführerlehrgang gehalten und ein Landesjugendpfarrer gewählt werden.

= Diez a. d. L., 4. Dez. Im hiesigen Heim der Bauernhochschule, Schloß Dransiefen, ist ein Führer-Lehrgang der Bezirks-Jugendbauernschaft für Nassau und den Kreis Wehlar geplant, beginnend am 18. und endigend am 16. Dezember.

= Hauen bei Weilburg, 4. Dez. Mehrere Jungen von Hauen benutzten die von der Krupp'schen Grube Waldhausen nach der Walderbach führende Grubenförderbahn zu einer Talsahrt. Infolge des starken Gefälles sprang der Wagen aus den Schienen, wobei der 13jährige Walter Schmitt aus Hauen so schwere Verletzungen erlitt, daß er noch in der Nacht verstarb.

= Nidda, 3. Dez. Gestern fand hier unter starker Beteiligung der evangelischen Kirchengemeinden von Nidda und Umgebung die feierliche Einweihung der in mehrmonatiger Bauarbeit von Grund auf wiederhergestellten evangelischen Kirche der Stadt Nidda statt. Der Superintendent für Oberhessen, Oberkirchenrat Wagner-Gießen, vollzog den feierlichen Weihakt, die Festpredigt hielt Pfarrer Laut-Nidda, die Grüße des evangelischen Dekanats Nidda überbrachte Dekan Scriba-Nidda. In einer evangelischen Gemeindeversammlung am Nachmittag hielt der evangelische Oberhirt in Hessen, Prälat D. Dr. Diehl-Darmstadt, einen fesselnden Vortrag über „Geschichtliches über den Kirchenbau zu Nidda“. Die Kirche ist nach den umfangreichen Erneuerungsarbeiten, die unter der Leitung des hiesigen Hochbauamtes vorgenommen wurden, jetzt zu einem wahren Schmuckstücken geworden; für die 81 Opfer des Weltkrieges aus dem Kirchspiel Nidda hat man in der Kirche eine feierliche Gedenktafel geschaffen. Frühere Niddaer Einwohner, meist hier geborene Leute, haben die Erneuerungsarbeiten durch Stiftungen in Höhe von rund 3000 Mark gefördert.

Gerichtssaal.

Die Unregelmäßigkeiten bei den Frankfurter Jugendherbergs-Lotterien.

Am Montag begann vor dem Frankfurter Großen Schöffengericht der Prozeß gegen den 66jährigen Rektor Karl Schmitt und seinen 1901 geborenen Sohn, den Kaufmann Adolf Schmitt, wegen eines in seiner Art ganz ungewöhnlichen Lotterieschwinds. Rektor Schmitt kam vor 33 Jahren als Lehrer nach Frankfurt und wurde 1906 Rektor der Hellschulshochschule. Schmitt betätigte sich in hervorragendem Maße in der Frankfurter Jugendbewegung und wurde Hauptführer. Als die Frage der Schaffung von Jugendherbergen akut wurde, übernahm er die Geschäftsführung des Vereins für deutsche Jugendherbergen (Zweigauskunft Main-Lothar-Rulda) und es wurde ihm weitgehendstes Vertrauen entgegengebracht. Nebenbei verwaltete er die Abgabestelle von Heeresgut, wie Tornister, Brotbeutel und Feldflaschen an Wander- und Jugendvereine. Der Verein hatte die Erlaubnis erhalten zur Auspielung mehrerer Lotterien zum Besten des Jugendherbergswesens, und Schmitts Aufgabe bestand u. a. auch darin, diese Lotterien zu organisieren und durchzuführen. Nach außen hin schien er sich die denkmaligste Mühe zu geben, die Lotterien einträglich für den Verein zu gestalten, aber in Wirklichkeit war Schmitt weit mehr im Interesse seines und seines Sohnes Geldbeutels bedacht und es griff eine unglaubliche Mißwirtschaft Platz, hinter die man im Sommer 1926 kam. Mitte Juni wurde Schmitt, der sich auch in der Bürgerkassette großen Ansehens erfreute, und u. a. Meister einer Freimaurerloge war, in Haft genommen, aber schon nach wenigen Tagen erfolgte seine Entlassung. Es hat den Anschein, als sei der betagte Mann hauptsächlich in der Sorge um den mitbeschuldigten Sohn ins Elend geraten. Die Vergehen der beiden Angeklagten erstreckten sich auf drei Frankfurter, eine hiesige und eine Lotterie der Düsselbacher Volkshochschule. Die Anklage nimmt an, daß rund 100 000 Mark veruntreut wurden. Den Vorfall führt Landgerichtsrat von Seggern, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Buchs, am Verteidigerisch haben die Rechtsanwälte Prof. Dr. Singheimer, Dr. Höniger und Dr. Fürtz Platz genommen. Es werden zunächst die Fälle der Urkundenfälschung besprochen, die dem Vater zur Last gelegt werden. Es erfolgt dann das Verhör des Sohnes, wobei zunächst die Gründung des Mittelrand-Vereins besprochen wurde. Sodann wird die Veranstaltung der ersten Lotterie verhandelt, die am 24. Mai 1924 vom Oberpräsidenten genehmigt worden war und deren Ziehung am 29. Juni stattfand. Während dieser Zeit soll der Angeklagte noch bei einem Waffler in Stellung gewesen sein. Erst als die Lose nicht abgesetzt wurden, wurde er zu der Lotterie herangezogen. Adolf Schmitt beschäftigte einen gewissen Reinberger, als er aus Ruder kam. Es handelte sich um eine Warenlotterie. Zu den Hauptgewinnen gehörte eine Zimmereinrichtung, Fahrräder, Schneeschuhe usw. Die Lotterie diente zur Beschaffung und Ausgestaltung von Jugendherbergen, und es wurden 120 000 Lose zum Preise von je 50 Pfg. ausgegeben. Es sollten 40 350 Gewinne im Werte von 48 990 Mark, darunter 40 000 Seriengewinne von je 80 Pfg. zur Auspielung gelangen. Diese Seriengewinne bestanden aus Postkartenmappen. Die Karten stellten Landschaften dar. Statt 40 000 Seriengewinne wurden in der Druderei 72 000 bestellt, von denen nachher tausende im Keller des jungen Schmitt liegen geblieben sein sollen. Die Druderei liquidierte 6500 Mark, es wurden dem Verein aber seitens des jungen Schmitt 14 000 Mark berechnet. Dem Angeklagten Schmitt jun. wird vorgehalten, daß er aus den eingegangenen Geldern 651 Mark Projektkosten in Mannheim bezahlte, daß er sich eine Büroeinrichtung für 2000 Mark anschaffte, daß er 5000 Mark für den Kauf eines Autos benutzte, daß er an Gläubiger 2100 Mark zurückzahlte und daß er schließlich 2500 Mark dem Reinberger gab. Es wird dann die Veranstaltung der zweiten Lotterie besprochen. Es waren wieder 120 000 Lose und 40 000 Seriengewinne vorgesehen. Da noch über 32 000 Seriengewinne vorhanden waren, hätten kaum neue bestellt, bezw. in Rechnung gestellt werden dürfen. Er bezog zunächst vom Vater mehrere tausend Mark Vorschüsse, außerdem zu Unrecht aus mehrer Lotterie 12 151 Mark. Es entstand nachher ein Defizit in den Einnahmen und Ausgaben von 12 000 Mark, die in seine Tasche flossen. Auch bei weiteren Lotterien-

Veranstaltungen sind Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Das Gericht beschloß, den Angeklagten Rektor Schmitt mit Rücksicht auf seinen körperlichen Zustand nicht in Untersuchungshaft zu nehmen. Dagegen erließ das Gericht gegen den Sohn Adolf Schmitt Haftbefehl. Die Verhandlung wurde auf Dienstagvormittag vertagt.

Am zweiten Tag wurde im Prozeß gegen den Rektor Karl Schmitt und seinen Sohn Adolf bei den Vorgängen bei weiteren Lotterien fortgefahren, aus denen Schmitt ir. geldliche Vorteile für sich gezogen hat unter stiller Duldung seines Vaters. Es begann dann die Zeugenvernehmung. Zunächst wurde vernommen der Bankdirektor Ries, bei dem Adolf Schmitt als Banklehrling eintrat. Bereits nach einem Jahre schon stellte es sich heraus, daß er Unterschlagungen begangen hatte und zur Verschleierung Falschbuchungen vornahm. Er wurde entlassen, aber auf Willen des Vaters nochmals eingestellt. Sehr bald zeigten sich erneute Verfehlungen, die zu der endgültigen Entlassung führten. Adolf Schmitt beteiligte sich dann an einem Bankgeschäft. Den Vater Schmitt bezeichnete der Zeuge als Muster von Ehrlichkeit und Treue. — Nach Verlesung einiger kommissarischer Zeugenaussagen erfolgte die Vernehmung des Bücherfachverständigen, der die Nachprüfung der von Schmitt geführten Geschäftsbücher in Breslau nach Erledigung der Lotterie für die dortige Deimgarten-Interessengemeinschaft vornahm. Durch Losverkauf war eine Reineinnahme von 250 000 Mark verbucht. Für den Ankauf von Gewinnen waren 105 000 Mark ausgegeben. Diese Ausgaben erhöhten sich durch allgemeine Untoten, die mit 77 000 Mark ausgewiesen waren, für die nur wenig Belege vorhanden waren, und durch die Steuern von 42 000 Mark auf insgesamt 245 900 Mark. — Der Leiter der Volkshochschule in Düsseldorf, Dr. Heinrich, hatte mit Rektor Schmitt in Koblenz Verhandlungen für die Volkshochschule geführt. Dabei fiel es auf, daß Schmitt Wert darauf legte, die Beschaffung der Seriengewinne übertragen zu erhalten. Die Frankfurter und die Düsseldorf Lotterie sollten gleichzeitig gezogen werden. Man wollte Schmitt sen. auch die Erledigung der Düsseldorf Lotterie übertragen. Dieser schlug aber seinen Sohn vor. Schmitt besorgte als Gewinne einen größeren Posten Bücher, die 250 Mark pro Stück kosten sollten. Ein Bücherfachverständiger gab dann den Preis für jedes Buch mit 90 Pfg. an. So, wie in dieser Angelegenheit, liegen die Dinge auch in anderen Fällen, für die weitere Zeugen vernommen wurden. Der Zeuge, Oberverwaltungsinspektor Giert, Mitglied des Reichsausschusses für Jugendherbergen, hat festgestellt, daß der Gesamtverlust der zweijährigen Tätigkeit des Rektors 49 363 Mark betragen hat. Die Buchführung war meisterhaft verschleiert. — Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Fe. Das Badeunfall an der Eltviller Aue. Die Große Strafkammer am Landgericht Wiesbaden hielt in Eltville im Sitzungssaale des Amtsgerichts eine Sitzung ab. Es handelte sich um die Straffache gegen den Lehrer Wilhelm Ramroth von Eltville. Am 12. Juli 1927, vormittags, führte Lehrer Ramroth 20 Schüler, hiesige Jungens, in die Badeanstalt an der Eltviller Aue zum Baden in der festen Badeanstalt und später im angrenzenden seichten Strandbad zum Spielen und Planschen mit dem Wasserball. Er erkundigte sich bei dem Bademeister nach den ihm schon bekannten Wasserhältnissen und erhielt auch die Erlaubnis, mit seiner Schülerherde zu baden. Beim Spielen trieb ein Ball ab und bei der Verfolgung geriet der 14jährige Schüler Ludwig Siebert aus Eltville in eine tiefe Stelle und ertrank. Die Leiche wurde neun Tage später geborgen. Wegen fahrlässiger Tötung hatte vor längerer Zeit das Erweiterte Schöffengericht Wiesbaden den Lehrer zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt, gegen welches Urteil er Berufung eingelegt hatte. Die Große Strafkammer Wiesbaden beschäftigte sich darauf mit dem Falle. Sie sprach den Lehrer frei. Gegen diesen Freispruch legte Oberstaatsanwalt Porzelt-Wiesbaden Revision beim Reichsgericht ein. Der Strafsenat des Reichsgerichts entschied auf Aufhebung des Urteils und Zurückverweisung der Straffache zur nochmaligen Verhandlung an die Kammer. Die neue Verhandlung brachte nochmals eine eingehende Beweisaufnahme. Während der Verhandlung wurde eine Ortsbesichtigung an der Eltviller Aue vorgenommen, doch war der hohe Wasserstand der Besichtigung nicht günstig. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung, der Vertreter der Staatsbehörde auf Verwerfung der Berufung. Nach sechsständiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Knob, das Urteil: Das Gericht kam zu der Verwerfung der Berufung des Angeklagten. In tatsächlicher Beziehung kam daselbst zu derselben Feststellung, wie das Erweiterte Schöffengericht Wiesbaden und es bleibt demnach bei einer Gefängnisstrafe von einem Monat. Eine Bewährungsfrist von zwei Jahren billigte die Kammer dem Angeklagten zu, ohne ihm eine Geldbuße aufzuerlegen.

* Die Revision Sinowas' verworfen. Der Arbeiter Wilhelm Sinowas war vom Wiesbadener Schwurgericht am 29. September d. J. wegen Mordes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen anderer Vergehen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Sinowas hatte am Morgen des 10. Mai 1926 in Wiesbaden die 59 Jahre alte Witwe Säger erdrosselt und sich an der Leiche vergangen. Die bestialische Mordtat hatte er ausgeführt, um in den Besitz von Geld zu kommen. Nach der Tat durchsuchte er die Wohnung seines Opfers, fand aber nur wenige Spargroschen. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, die am Dienstag vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts verworfen wurde, der damit das Todesurteil bestätigte.

* Die Explosion in der Landsberger Allee in Berlin. In dem Berliner Prozeß wegen des folgenschweren Explosionsunglücks in der Landsberger Allee, bei dem 17 Personen ihr Leben verloren, stellte sich der Staatsanwalt auf den Standpunkt, daß sämtliche drei Angeklagten sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht hätten und der Antrag demgemäß wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung gegen den ersten Angeklagten, den Arbeiter Billa, auf drei Monate Gefängnis, gegen den zweiten Beschuldigten, den Kohrleger Geste als den Meistbeteiligten, auf neun Monate Gefängnis und gegen den dritten Angeklagten, den Wermeister Kurzner, auf sechs Monate Gefängnis zu lauten hätte. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: Die Angeklagten Billa und Kurzner werden freigesprochen, der Angeklagte Geste wird wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hat als erwiesen angesehen, daß keine Ammoniakexplosion, sondern eine Leuchtgasexplosion die Ursache des Unglücks gewesen ist.

* Der Hamburger Phosgen-Prozeß. In Hamburg begann der Prozeß von hundert durch die Giftgaskatastrophe vom 20. Mai d. J. geschädigten Personen gegen den hamburgischen Staat. Im einzelnen werden die Ansprüche da-

mit begründet, daß die Lagerung so gefährlicher Giftgase nicht in der Nähe einer Großstadt zugelassen werden dürfte. Außerdem wird von den Klägern zur Begründung ihrer Klagen angeführt, daß die Lagerung des Phosphorgases entgegen den Vorschriften oberirdisch erfolgt sei, zumal ausreichende Sicherungen, vor allem Überflutungsanlagen, fehlten. Der Anwalt der Geschädigten schilderte die verschiedenen Schäden, die das Giftgas hervorgerufen hat. Außer den zehn Todesopfern sind hunderte von Personen an ihrer Gesundheit schwer beeinträchtigt worden und befinden sich teilweise heute noch in Erholungsheimen. Der Vertreter des hessischen Staates geht davon aus, daß es sich um ein Elementarereignis gehandelt habe. Es sei völlig abwegig, von einer Pflichtverletzung von Beamten zu sprechen und daraus Ansprüche gegen den Staat abzuleiten. Die Verurteilung der Entscheidung ist vom Gericht auf den 11. Dezember anberaumt worden.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-R. Berlin, 5. Dezember Drahtliche Auswertungen für

	2. Dezbr. 1923	3. Dezbr. 1923	4. Dezbr. 1923
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.76	1.77	1.76
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19
Japan . . . 1 Yen	1.92	1.93	1.92
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.85	20.89	20.85
Konstantinopel . . . 1 Lira	2.10	2.11	2.09
London . . . 1 £ Sterl.	20.32	20.36	20.33
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.19
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.50	0.51	0.50
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.28	4.29	4.28
Holland . . . 100 Gulden	168.33	168.67	168.38
Athen . . . 1 Drachme	5.42	5.43	5.42
Belgien . . . 100 Belga	58.26	58.38	58.27
Budapest . . . 100 Pengö	73.07	73.21	73.08
Danzig . . . 100 Gulden	81.27	81.43	81.28
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.54	10.56	10.54
Italien . . . 100 Lire	21.95	21.99	21.94
Belgrad . . . 100 Dinar	7.36	7.38	7.36
Dänemark . . . 100 Kron.	111.78	111.78	111.79
Lissabon . . . 100 Escudo	18.71	18.75	18.70
Norwegen . . . 100 Kron.	111.72	111.94	111.78
Paris . . . 100 Fr.	16.37	16.41	16.37
Prag . . . 100 Kron.	12.42	12.44	12.42
Schweden . . . 100 Fr.	80.74	80.90	80.76
Sofia . . . 100 Leva	3.02	3.03	3.02
Spanien . . . 100 Pes.	67.64	67.78	67.66
Schweden . . . 100 Kron.	111.99	112.21	112.22
Wien . . . 100 Schilling	58.93	59.05	58.95
Reykjavik . . . 100 Kron.	91.93	92.16	91.96

Berliner Börse.

	Montag 3.12.23	Dienstag 4.12.23
Staatspapiere		
10% Reichsanleihe	87.50	87.50
Abt. 1. - 100.00	51.40	51.30
do. über 100.00	51.40	51.30
ohne Auslosg.	15.-	15.-
Wertb. Anl.		
10% Pr. C. Bod. G.	105.00	105.00
8% do. do.	88.-	88.25
7% do. do.	88.50	88.50
6% do. do.	83.50	83.50
5% do. do.	77.-	77.25
4% Pr. Lq.-Pl.	77.50	77.50
8% Pr. Goldkon.	92.-	92.-
Bank-Aktien		
Berl. Handelsbank	293.50	291.-
Com. u. Priv. Bk.	195.-	196.-
Darmst. Nt. B.	301.-	300.-
Deutsche Bank	174.13	173.88
Disc. Gesellsch.	144.75	144.50
Dresdner Bank	174.-	173.-
Mitteldeutsche Cred.	219.50	218.-
Oest. Kred.-Anst.	34.37	34.75
Reichsbank	341.-	339.88
Indust.-Akt.		
Adlerwerke	79.50	80.-
Alig. Elektr.-Ges.	91.75	92.50
Aach. Eisenb. Z.	194.-	193.-
Angsb. Nürnb. M.	214.-	213.25
Bergmann Elekt.	89.-	89.75
Budorus Eisenw.	244.-	242.-
Deutsche Maschin.	89.-	88.-
Erdöl	49.75	49.-
Daimler	141.50	140.-
Farbenindustrie	85.25	84.-
Elekt. Licht u. Kr.	273.-	271.25
Fest. & Gumme	267.25	266.75
187.88	188.-	

Kurse der Frankfurter Börse vom 5. Dezember

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurs		Anf.-Kurs
Reichsbank mit Ausl.	15.-	I. G. Farbenindustrie	277.50
Reichsbank ablos. ohne	15.-	Geiseler	123.975
Zollverein	15.-	Th. Godeschmidt	280.-
Darmst. u. Nationalbank	174.75	Harpes	101.125
Deutsche Bank	174.75	Ph. Holzmann	140.-
Disconto	165.-	Holzverkohlung	144.-
Dresdner Bank	173.50	Das Bergbau	294.50
Mittelbank	144.-	Kall Ascherleben	130.-
Mitteldeutsche Credibk.	143.25	Kall Westeregeln	130.-
Hapag	142.-	Mannesmann	239.50
Nordd. Lloyd	142.-	Rhein. Stahl	148.-
Adlerwerke Kroyer	91.50	Rügerswerke	267.-
A. E. G.	203.50	Schuckert	445.-
Bergmann	245.25	Siemens & Halske	157.25
Budorus	89.25	Südde. Zucker	157.25
Daimler-Motoren	85.-	Verein. Stahlwerke	289.-
Deutsche Erdöl	142.50	Voigt & Haefner	289.-
Deutsche Gold- u. Silber	196.75	Zellstoff Waldhof	289.-
Scheide-Anstalt	269.25		
Elekt. Licht u. Kraft	269.25		

Anfangskurse der Berliner Börse vom 5. Dezember.

I. Termin-Notierungen.

Berliner Bankverein	292.-	Elekt. Lieferungsge.	191.-
Berliner Handelsbank	198.50	Elekt. Licht u. Kraft	276.50
Commerz. u. Priv. Bk.	203.-	J. G. Farbenind.	278.25
Darmst. Bank	173.-	Geiseler	124.25
Deutsche Bank	173.-	Th. Godeschmidt	281.-
Disconto	165.-	Harpes	102.50
Dresdner Bank	174.-	Ph. Holzmann	242.75
Mitteldeutsche Credibk.	220.50	Holzverkohlung	285.-
Hapag	143.13	Das Bergbau	112.50
Hansa Dampf.	142.13	Kall Ascherleben	115.88
Norddeutsche Lloyd	142.13	Kall Westeregeln	112.13
A. E. G.	203.-	Mannesmann	482.13
Bergmann	244.13	Rhein. Stahl	560.50
Commerz. Hap. (Chad)	308.-	Rügerswerke	
Dresdner Gas	315.-	Schuckert	
Deutsche Erdöl	142.-	Siemens & Halske	

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungsbahn	6.-	Dach-Attent. Telegr.	171.89
Baltimore Ohio	240.-	Deutsche Kabel	240.-
Oesterr. Creditanstalt	339.50	Feldmühle Papier	102.-
Reichsbank	213.13	Hankthal Draht	136.50
Aach. Eisenb. Z.	89.-	Harpes	140.-
Bergmann	423.-	Kall Ascherleben	78.-
Borger Tiefbau	76.75	Kall Westeregeln	69.-
Ein-Karst. Ind.	125.-	Mannesmann	
Chem. Heyden	125.-	Oberschles. Eisenb. Bed.	

Berlin, 5. Des. (Ein. Drahtbericht.) Tendenz überwiegend fest. Unregelmäßig durch die feste Haltung einiger Spezialpapiere — bevorzugt wurden wieder A. E. G.

und J. G. — konnte sich zu Beginn der heutigen Börse fast allgemein eine Befestigung durchsetzen. Das Geschäft war ziemlich lebhaft. Außer der Spekulation, die ihre gestern herausgegebenen Ware zurückzunehmen versuchte, betätigten sich Privatfondstiftung und Ausland. Geld war immer noch gesucht. Tagesgeld 8-9% Prozent, nur vereinzelt darunter. Größere Abweichungen hatten sich Kupfer plus 3% Prozent, Rheinische Braunkohlen plus 3% Prozent, Schudert plus 4 Prozent, Siemens plus 4% Prozent, Farben plus 6 Prozent, Salzberthaus plus 6 Prozent, Elektrische Lieferungen plus 3% Prozent, dagegen Stöhr und Laurahütte schwächer.

Banken und Geldmarkt.

* Aufwertungshypotheken der Nassauischen Landesbank. Die Tatsache, daß gerade in letzter Zeit wiederholt in der Tagespresse die Frage der nach dem Aufwertungsgesetz im Jahre 1932 fälligen Aufwertungshypotheken erörtert wurde, gibt der Nassauischen Landesbank Veranlassung, mitzuteilen, daß sie voraussichtlich bei Fälligkeit im Jahre 1932 die zugunsten der Nassauischen Landesbank oder der Nassauischen Sparkasse eingetragenen Aufwertungshypotheken nicht zurückzufordern braucht. Voraussetzung für diese Absicht ist allerdings, daß 1. die Geldverhältnisse keine anormale Beeinträchtigung oder Veränderung erfahren, 2. die auf Grund der Aufwertungshypotheken bestehenden Verpflichtungen pünktlich erfüllt werden, 3. eine anderweitige Festsetzung des Zinsfußes, die den dann in Frage kommenden Geldverhältnissen bzw. der gesetzlichen Regelung angepaßt ist, der Nassauischen Landesbank vorbehalten bleibt.

Tagblatt-Sammlungen.

Für Weihnachten wurden eingezahlt: Für Kinderbewahranstalt: Frau Lehrer Dohs 10.—; für verschämte Arme: J. Schmitt 1.—; für die Kinderhorte: Ungenannt 10.—; Erziehung von Bergen 3.—; für den Zentralverband der Arbeitslosen: Frau Guckel 3.—; für Versorgungshaus alter Leute: R. S. 5.—; für die Blinden: J. D. 1.—; J. Schmitt 2.—. Weitere Gaben werden im Tagblatt-Daus, Schalterhalle, entgegengenommen. Der Verlag.

Wetterbericht.

Der hohe Luftdruck über dem Kontinent wird in überwiegend Maße auch weiterhin seinen Einfluss auf unsere Witterung geltend machen. Die südlichen Ausläufer eines sturart bei Island liegenden stärkeren Tiefdruckwirbels werden ihr Einflussbereich voraussichtlich nur bis zum nördlichen Deutschland ausdehnen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Weiterhin trübe mit einzelnen Regenfällen, langsam ansteigende Temperatur und auffrischende westliche Winde.

Besonderes

Weihnachts-Angebot

in preiswerter Crêpe de chine-Wäsche und aparten Buchstaben-Tüchern

H. Stein

Wilhelmstraße 30



Wurde vorzüglichste echten Steinhäger Arimann will anlangen König Steinhäger Urquell.

Nur echt mit dem Stilleben im Etikett. H.C. König, Steinhagen 1/Westf. Vertrieb: Edmund Schmitz, Wiesbaden.

In Wolle, Samt u. Seide — Anerkannt beste Auswahl —

Spezial-Stoff-Abteilung Webergasse 4

J. BACHARACH

K 93

Hühneraugen! „Dedurin“

hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Täglich zu Poulet!

Morgen:

Kamelhaardecken.

Garantiert rein Kamelhaar - Schlafdecken

weich, leicht und sehr warm, naturfarbig mit brauner Borte

Größe 150/205 cm 54.00, 39.50, 28.50

Größe 140/190 cm 49.50, 37.50, 28.50

Reise- und Aufdecken

in verschiedenen Größen, eine Seite einfarbig, andere Seite vornehme Karomuster . . . ab

23.50

Jacquard-Schlafdecken

aus nur bestem wollgemischtem Material, moderne Muster in den schönsten Farbstellungen

Größe 140/190 cm 26.50, 19.25, 16.50

Kinder-Schlafdecken

zarte helle Farben, reine Wolle und wollgemischt

Größe 100/150 cm.

- Bis Weihnachten durchgehend geöffnet! -

Strumpfhäuser Poulet WIESBADEN

Langgasse - Kirchgasse - Wilhelmstraße.

Für den Weihnachtstisch

einen modernen Schirm

aber nur von Eisemann

Langgasse 1 (neben Guttman).

Stoll-Bier

das beliebte Nährkraftbier ist wieder überall erhältlich

Erhältl. in allen Bierhandlungen u. Lebensmittelgeschäften.

Vertreter: W. Hohmann & Co., Sedanstraße 3, Tel. 27833.

Fritz Loch Juwelier

Juwelen, Gold- und Silberwaren + Uhren

Große Auswahl aparter Geschenkartikel in billiger Preislage

Wiesbaden

Wilhelmstr. 30 (Ecke Große Burgstraße)

Besuchen Sie bitte meine 5 Schaufenster

Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten und die Unterhaltungsbeilage.

Hauptredakteur: H. Kellisch. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt und Nachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Kellisch; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Fragen der Steuergelehrte.

Eine gemeinsame Aussprache über die mit der Steuergelehrte in Zusammenhang stehenden Fragen wurde auf Veranlassung der Ortsgruppe Wiesbaden des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels, e. B., am 30. November 1928 im Kurhaus zu Wiesbaden abgehalten. Hieran nahmen Vertreter der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden und der Gewerkschaft der Hotel- und Gastwirtsvereine Wiesbadens, die Fabrikanten-Vereinigung Wiesbaden-Viebrich und Umgebung, der Gewerbeverein für Nassau, der Agimännische Verein, die Rheingauer Weinhandeler-Vereinigung, die Wiesbadener e. B., der Verein der Handelsvertreter, der Verband Deutscher Selbstverwalter, e. B., und der Verband Wiesbadener Industrieller, e. B., teil. Einleitend hob der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Wilm Marx (Wiesbaden), hervor, welche Aufgaben und Ziele die Versammlung habe: Aufklärung über die in Zusammenhang mit den Reichshaushaltsberatungen bekannt gewordenen neuen Pläne des Reichsfinanzministeriums, Abwehr neuer Steuern und Stellungnahme zu dem jetzigen Steuerdruck. Im Zusammenhang hiermit kam Herr Marx auf die seit hergebrachten Verringerungen der Wirtschaft zur Milderung der auf ihr ruhenden Steuerlast und die hierzu gemachten Vorschläge zu sprechen. Im Gegensatz hierzu seien neue Steuern geplant, die mit einem Defizit im Reichshaushalt begründet würden, dessen Höhe noch nicht einmal feststehe.

Sonditus Dr. Meuser berichtete hierauf über die Pläne des Reichsfinanzministeriums, soweit sie bekannt geworden sind, über die Stellungnahme des Steueramts des Deutschen Industrie- und Handelsvereins und des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels hierzu und über die mit der Reform der Steuergelehrte als solcher im Zusammenhang stehenden Fragen. Die Absicht, neue Steuerquellen zu erschließen, habe in den deutschen Wirtschaftskreisen höchste Bestürzung hervorgerufen. Nach dem Inkrafttreten des neuen Reichsrechts habe der Reichsfinanzminister erklärt, daß baldigst geprüft werden müsse, inwieweit die drückende Steuerlast eine Erleichterung erfahren könne. Die Prüfung sei für den Herbst des Jahres in Aussicht gestellt worden. Bereits Ende Juli sei aber eine Herabsetzung der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer bis zu einem Einkommen von 15 000 RM. mit einer Begrenzung bis zu 3 RM. monatlich beschlossen worden. Hierdurch werde den Steuerpflichtigen eine sehr geringfügige Erleichterung gewährt, der Steuerausfall betrage aber demgegenüber etwa 130 Millionen Mark. Unbedingte Voraussetzung für das Gelingen der deutschen Wirtschaft sei die Möglichkeit der Kapitalbildung und die Erhaltung der Sparfähigkeit. Alle Steuerpläne, die nicht in Einklang hiermit zu bringen seien, könnten nicht aufgehen werden. Dies gelte beispielsweise für die Nacherhebung von Vermögenssteuer, für die Ein- bzw. Wiedereinführung einer Vermögenswachstumssteuer, für die Erbschaftsteuer und die Sondersteuer auf den sogenannten gebundenen Besitz. Die Einführung der Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt liege nicht nur im Interesse der Steuerpflichtigen, sondern auch in dem des Fiskus, da hiermit eine Stetigkeit in der Veranlagung erzielt werde. Die Nacherhebung einer Rate der Vermögenssteuer für 1928 stehe in Widerspruch mit dem Steuermildernsgesetz, das lediglich eine Gefährdung des Haushalts 1928 habe verhindern wollen. Die Erhebung

bezw. Neueinführung von Verbrauchssteuern bringe gleichfalls außerordentlich schwere Gefahren in sich. Die Weinsteuer sei schon im Hinblick auf die Notlage der Winzer, zu deren Befreiung ständig Maßnahmen getroffen werden müßten, nicht zu rechtfertigen, die Branntweinsteuer treffe ein Produkt, das schon außerordentlich vorbelastet sei, auch sei das Monopolsystem als solches sehr reformbedürftig. Gegen die Biersteuer sei gleichfalls heftiger Widerstand, insbesondere aus Bayern, zu erwarten, und gegen die Gemeindegewerbesteuerung sprächen die gleichen Gründe, die seinerzeit zur Aufhebung dieser Steuerart Anlaß gegeben hätten. Neuerdings seien Vorschläge gemacht worden, die allgemeine Umsatzsteuer zu erhöhen und daneben noch eine besondere Kleinhandelsumsatzsteuer einzuführen, um auf diese Weise das Defizit auszugleichen und eine Realsteuerentlastung zu ermöglichen. Auch dieser Plan sei naturgemäß durchaus abweisig. Grundsätzlich sei nicht zu billigen, Sondersteuern auf einzelne Berufsgruppen zu legen, zumal hierdurch vielfach das Gegenteil von dem erreicht werde, was beabsichtigt sei. So sei seinerzeit an die Erhöhung der Biersteuer die Bedingung geknüpft worden, daß damit eine Senkung der Realsteuern Hand in Hand gehen müsse. Die Gemeinden hätten aber den Standpunkt vertreten, daß eine Senkung der Realsteuern im Sinne der einschlägigen Bestimmungen schon dann als vorliegend anzusehen sei, wenn sich durch Einführung der Biersteuer eine Erhöhung gegenüber dem bisherigen Zustand vermeiden lasse. Hiermit werde sich das Oberverwaltungsgericht noch befassen. Abschließend kam Dr. Meuser zur Ansicht, daß das im Reichshaushaltsplan nach sorgfältiger Prüfung verbleibende Defizit durch Abstriche an den einzelnen Etatsposten vermindert, und soweit dies nicht möglich sei, durch Verminderung der Abwehrleistungen aus den Reichsteuern an die Länder und Gemeinden ausgeglichen werden müsse. Dabei müsse naturgemäß Vorbehalte getroffen werden, daß keine Erhöhung der Realsteuern vorgenommen werde. Die Wirtschaft brauche unbedingt eine Zeit der Ruhe und Schonung auf dem Steuergebiet, sofern sie nicht zusammenbrechen solle.

Nach diesen, hier nur kurz gestreiften allgemeinen Ausführungen berichteten andere Redner über besondere Steuerfragen. So beleuchtete Dr. Cramer, Sonditus der Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirtsvereine Wiesbadens, das Dausinssteuerproblem, und behandelte dabei insbesondere den Entwurf eines Gebäudeeinkommensteuergesetzes im Rahmen des Steuervereinfachungsgesetzes. Besonders bedeutungsvoll für das Hotelgewerbe sei die Forderung auf Befreiung der Steuerfreiheit für Steuergegenstände, die gemeinnützigen Zwecken dienen. Dr. Wellenstein von der Fabrikanten-Vereinigung Wiesbaden-Viebrich und Umgebung befaßte sich mit den Realsteuern, insbesondere mit der Gewerbesteuer und der seit hergebrachten Verringerungen der Wirtschaft hierzu. Endziel müsse sein, die Gewerbesteuer als eine Sonderbesteuerung zu beseitigen. Vereidigter Bührerreferent Dr. Sommer sprach für den Kaufmännischen Verein und kam auf die Steuervereinfachung zu sprechen. Er betonte, daß eine Milderung des Steuerdrucks nicht nur durch Senkung der Steuerlast, sondern auch durch Erhöhung des Nettoeinkommens auf Grund einer Verringerung der Erhebungskosten erreicht werden könne. Als Beispiel führte er die doppelte Veranlagung der Ertragssteuern durch Finanzamt und Gewerbesteueransatz an.

In der anschließenden Diskussion wurde eine Reihe weiterer Steuerfragen erörtert. Sonditus Dr. Heger vom Verband Wiesbadener Industrieller beleuchtete das Steuer-

problem vom Standpunkt der Konkurrenzfähigkeit der Industrie und betonte, daß eine ausreichende Senkung des Steuerdrucks nur durch Einführung einer Höchstbelastungs-grenze möglich sei. Dr. Bruch von der Handwerkskammer erörterte die Wünsche des Handwerks zur Steuergelehrte und unterstützte eine Reihe von Vorschlägen des Referenten. Auch für das Handwerk sei eine baldige Reform der Steuergelehrte eine Lebensfrage. Dr. A. Bedel behandelte Grundsteuerfragen, Herr Langsdorf jun. schilderte die Wünsche der Handelsvertreter zur Umsatzsteuergelehrte. Herr Reumann betonte die Belastung der Gewerbetreibenden durch die soziale Gelehrte und betonte die Notwendigkeit einer baldigen Verfassungs- und Verwaltungsreform. Herr Marx behandelte die Stellungnahme des Reichsfinanzamts zum sogenannten Zwischenhandelsprivileg, und war der Meinung, daß Anträge auf Befreiung einzelner Berufsgruppen von der Umsatzsteuer keine Aussicht auf Erfolg hätten.

Neues aus aller Welt.

Im Tode vereint. Auf dem Friedhof in Halberstadt, an dem Grabe eines kürzlich beerdigten jungen Mädchens, wurde ein junger Mann vergiftet tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um den aus Altenau im Harz stammenden Bräutigam des Mädchens. Beide hatten vor kurzem in einem Kölner Hotel einen Selbstmordversuch unternommen, der bei dem jungen Mann jedoch keinen Erfolg hatte. Weil er auch im Tode mit seiner Braut vereint sein wollte, wiederholte er seinen Selbstmordversuch.

Selbstmord im Anwaltsbureau. Im Hause Behrenstraße 50/52 in Berlin spielte sich ein tragischer Vorfall ab. Als der Rechtsanwalt Dr. Erwin Eisenstadt, der in dem Gebäude seine Büroräume hat, diese betrat, sah er seinen Geschäftsführer, einen Strid um den Hals, am Türpoßten hängen. Die Gründe der Verzweiflungstat sind noch völlig in Dunkel gehüllt.

Vom Starkstrom getötet. Ein schweres Starkstromunglück ereignete sich am Dienstag bei Kanalarbeiten am Pumpwerk in der Nähe des Lützenwalder Krankenhauses. Bei diesen Arbeiten geriet einer der Hilfer mit der Lichtleitung in Verbindung. Sofort wurden sämtliche Arbeiter vom elektrischen Schlag getroffen. Zwei Arbeiter wurden sofort getötet, während vier andere zum Teil schwer verletzt wurden.

Schwerer Unglücksfall bei einem Übungsschießen. Am Dienstag wurde der 22 Jahre alte Fischer August Denke aus Kolberg in seinem Kutter auf der See erschossen. Die 5. Kompanie des 4. Infanterieregiments hielt an der Ostsee ein Schießfest ab, wobei Denke von einer Kugel getroffen wurde. Der Kutter dürfte wahrscheinlich der Küste zu nahe gekommen sein.

Duell mit tödlichem Ausgang. Am Dienstagfrüh fand in der Reithahn des Chevaurleger-Regiments in Warschau ein Pistolenduell zwischen einem Schriftsteller und einem Hauptmann der Reserve, Alexander Jawadski, statt. Direktor der Allgemeinen Kreditbank, statt. Jawadski wurde mit einem Kopfschuß ins Militärspital gebracht und starb, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Zeugen des Duells waren drei Offiziere. Direktor Jawadski hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Eine ganze Heerschar von

leckeren Kuchen, Torten, Puddings usw. können Sie kinderleicht nach Dr. Oetker's neuem farbig illustrierten Rezeptbuch, Ausgabe F herstellen, das Sie für 15 Pfennig bei Ihrem Kaufmann bekommen können. Sie erfahren aus dem Buch auch Näheres über den vorzüglichen

Backapparat „Küchenwunder“

mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. — Dr. Oetker's Backin-Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Ge-

schäften stets frisch zu haben. — In völlig neuer Bearbeitung ist

Dr. Oetker's Schulkochbuch

Ausgabe C wieder erschienen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltsführung sein. Zahlreiche farbige Tafeln vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmacherezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir direkt zu beziehen.

Sie erhalten Dr. Oetker's Fabrikate nur in Originalpackungen, niemals lose, mit der Schutzmarke „Oetker's Hohlkopf“ in allen einschlägigen Geschäften.

Dr. August Oetker,
BIELEFELD. F113



Billig! Abfallknüppelholz Billig!
pro Zentner Mk. 1.— ab unserem Werk.
H. Carstens, Zimmermeister
Säge- und Hobelwerk
G. m. b. H., Wiesbaden. Lahnstr. 26.

Damen-Binden

Prima Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke „Widro“. Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket 60 Pfg.
Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig 1 Stück 25 Pfg., 3 Stück 70 Pfg.

Mull- u. Frottiertuch-Binden. — Camella- Hartmann's Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;
Brocher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Craatz Nachf. Drogerie, Langgasse 23;
Göpel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Knapp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krahl, Drogerie, Wehrstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.;
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer Drogerie, Nettelbeckstraße 26

MÖBEL

auf Teilzahlung

Wiesbaden, Luisenstraße 17

bis 24 Monate Ziel

Hausrat G. m. b. H.

Tee

Feinste Teespitzen 3.— und 3.60
Orange-Pecco-Brocken, bes. kräft. u. ausgieb. 4.—
China-Mischung, der gute Familiente 4.80
Ceylon-Mischung, f. arom. Frühlückstee 6.—
Russische Mischung, sehr kräft. arom. Tee 7.20
Darjeeling-Orange-Pecco, voller arom. Gesellschaftstee, sehr ergiebig 8.—
Feinste Hochland-Mischung, hocharomatische Mischung edelster Sorten der besten Darjeeling-Plantagen 10.—

Alles Qualitäts-Tees, lose ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen verteuert.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34
Telephon 22121.

Ohne Anzahlung!
Deutsche Qualitäts-

Teppiche

Läufer, Brücken u. Diwanddecken
Lieferung Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. Abwickl.
P. Oellers, Adolfsallee 33, Telephon 25142.
Schreiben Sie sofort.

Weihnachts-Geschenke



Baby-Artikel Kinderwäsche

festlich verpackt in hübschen Geschenk-Kartons

Preisliste
ca. 5.-

- 1 Garnitur (Jäckchen m. Mützen)
- 1 Strickkleidchen in reizender Machart
- 1 Paar Gamaschenhöschen und
- 1 Paar Handschuhe
- 1 Mädchen-Garnitur (Tailenrock, Hemdhose, Nachthemd)
- 1 Mädchen-Garnitur (Seidentrikotschlüpfer mit pass. Tailenrock)

Preisliste
ca. 10.-

- 1 Strickanzug mit pass. Mützen
- 1 elegante Garnitur (Jäckchen mit pass. Mützen)
- 1 elegantes Kleidchen feines Wollfinett
- 1 Durchsteckkleidchen eleg., mit Handarbeit
- 1 Atlas-Steppdeckchen mit Couvert



2294

Schon heute

stelle ich Ihnen alle gekauften Waren bis Weihnachten zurück. Vergessen Sie

Record - Wunder - Schnellkocher
Record - Wunder - Schnellbräter

auf Ihrem Wunschzettel nicht! Sie haben sich tausendfach bewährt und bereiten der Hausfrau viel Freude.

Erich Stephan Kl. Burgstr.
Ecke Hölzner.

Korbmöbel Pügginn

Pollstuhlfabrik, Lattenfabrik, Möbelfabrik, Möbelfabrik, Möbelfabrik,
Korbstühle, Korbstühle, Blumenleuchten, Tischleuchten,
sowie sämtliche Korbwaren kaufen Sie gut und billig bei

Janzen, Goldgraben 16 Erstes u. ältestes Korbmöbel-
Spezial-Haus am Platz.

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Schirm und Stock

vereinigt der

„Stockschirm“

Beliebtes Weihnachtsgeschenk
für den Herrn.

ISEMANN

Langgasse 1, neben Gutfmann

Auch in diesem Jahr
erhielten wir wieder einen Posten

Teppiche

und Verbindungsstücke mit kleinen
Schönheitsfehlern.

Eine Gelegenheit für Sie,
weit unter regulärem
Wert zu kaufen

Angezahlte Ware wird bereitwilligst
bis Weihnachten zurückgestellt.

Frank & Marx

K70

Der **Stritter** kauft man
Das weiß jeder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder**.

Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74 2099

Maschinenfchr. Arbeiten
und schöne laubere
Verzierungen

reich, preisw. feilheitsfrei:
Lang's Schreibstube

Rheinstr. 74 p. Ecke Karl-
straße Fernr. 23061.
Stets Dittatgelegent.

Meine Puppenklinik liefert erstklassige
Arbeit zu billigsten Preisen.

Spielwarenhaus
Puppenkönig, Marktstr. 9.
2018



Die grösste Freude

bereiten Sie einer Hausfrau zu
Weihnachten mit einer prak-
tischen Gabe. Um ihr die Reini-
gung von Möbeln, Fussböden
etc. zu erleichtern, schenken
Sie ihr einen O-Cedar Mop u.
eine Flasche O-Cedar Politur.
Das ganze Jahr wird sie
Vergnügen daran haben
und es dem Spender stets
danken.
Sie finden kein angeneh-
meres Weihnachtsgeschenk
für so wenig Geld.



O-Cedar

Gesellschaft m.b.H. Berlin N20

F53

Sport.

* **Hoken.** Am Samstag spielte eine kombinierte Hoken-Elf des Wiesbadener Sportklubs gegen die 1. Mannschaft des Friedberger Hokenklubs. Wiesbaden war eine Klasse besser und gewann nach vollständig überlegenem Spiel mit 9:0. Auch die Reise nach Aschaffenburg zum Sportklub Weißenblau war mit Erfolg gekrönt. Die 1. Herrenmannschaft lieferte ihrem großen Gegner, der zur Spitzenklasse Süddeutschlands gehört, ein hervorragendes Spiel. Die erste Halbzeit gehörte den Sportklubspielern vollkommen, sie vermochten in regelmäßigen Abständen drei Tore einzuschließen. Erst den verzweifelten Anstrengungen der Aschaffener gelang es, kurz vor Schluss ein Tor aufzuholen. Die Damenmannschaften trennten sich nach lebhaftem Klotter-Spiel mit 1:1. Das Spiel der beiderseitigen Reservemannschaften wurde kurz nach der Halbzeit infolge des strömenden Regens abgebrochen. Zur Halbzeit stand die Partie 1:1, erst nach der Pause kamen die Aschaffener durch einen Torabschlag in Vorteil.

* **Vom Frankfurter Sechstagerrennen.** Je mehr sich das Frankfurter Sechstagerrennen seinem Ende nähert, desto interessanter wird der gebotene Sport und umso größer werden die Zuschauermassen, die dem lebhaften Treiben auf der Rennbahn mit Interesse folgen. Heute um Mitternacht, bei Beginn des 5. Tages, zählte man in der großen Festhalle nicht weniger als 15 000 Zuschauer. Man hatte seit einigen Tagen schon die Sprengung der Spitzengruppe erwartet und dieses große Ereignis ist denn auch kurz vor Mitternacht eingetreten. Der bekannte Sportsmann Fritz v. Opel hatte eine Prämie von 700 Mk. ausgesetzt für eine bis um zwölf Uhr zu erzielende Überwindung des Feldes. In zähem Kampfe glückte dieses Unternehmen den beiden Mannschaften Kieger-Richtli und Kausch-Hürtgen, während die bisher an zweiter Stelle liegenden Ehmer-Kroschel bei diesem wilden Jagden sogar zwei Runden einbüßten und auf den 7. Platz zurückfielen. Die Begeisterung für die hervorragende Leistung von Kieger-Richtli und Kausch-Hürtgen war außerordentlich groß. Ehmer-Kroschel, die Sieger des Berliner Sechstagerrennens, werden nunmehr alles aufzubieten versuchen, um wieder Anschluss an die Spitze zu finden.

* **Borjport.** Der Vorkampf um die Kreismannschaftsmehrfachheit im Boren wurde am 2. d. M. in Höchst-Zeilsheim ausgetragen. Der Titelverteidiger „Deros“ Wiesbaden trat gegen den Faustkämpferverein Zeilsheim an. Leider wurde von Wiesbaden im Fliegen- und Bantamgewicht Übergewicht gebracht und so mußten vier wertvolle Punkte in Zeilsheim gelassen werden. Dasselbe gilt auch für Leicht- und Schwergewicht, wo die Wiesbadener Kämpfer nicht bzw. zu spät erschienen. Das Resultat lautet 13:6 für Höchst-Zeilsheim. Der Rückkampf muß bis zum 16. Dezember ausgetragen werden.

* **Hundesport.** Die von der Ortsgruppe Wiesbaden-Schierstein veranstaltete Sonderpfortenschau (Ausstellung deutscher Schäferhunde) war mit der stattlichen Zahl von 40 Hunden besetzt. Aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet unterwarfen sie sich dem Richterurteil des Herrn Oberinspektors O. Sautter-Heppenheim. Die Schau wurde von dem 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herrn O. Sebastian, geleitet. Mit der Note „sehr gut“ wurden bewertet: Bosko vom Bezirk Nassau (Bes. Schäfer); Gilly von der Schiersteiner Hölle (Bes. Ant.); Elta vom Strandbad (Bes. Schiefer); die Note „gut“ erhielten: Christel vom Strandbad (Besitzer Bester); Dela von der Schiersteiner Hölle (Bes. Ludwig).

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Schneehöhe	Schneedecke	Sportmöglichkeit
Taunus					
Friedberg (880)	—	—	—	—	keine
Salzungen (450)	—	—	—	—	—
Rhön					
Wassertrübe (550)	Nebel	-2	20 cm	hart verharzt	St. u. Kodel. mäßig
Gersfeld (492)	—	—	—	—	keine
Schwarzwald					
Bühl (850)	bedeckt	-1	15 cm	hart verharzt	St. u. Kodel. mäßig
Mühlstein	—	-2	20 (5)	Pulverschnee	St. u. Kodel. gut
Titisee (857)	—	+1	8 cm	etwas verharzt	St. u. Kodel. mäßig
Neustadt	—	-1	10 cm	—	Nur Kodel. mäßig
Freudenstadt	Nebel	+0	—	—	keine
Friedberg	hell	-5	83 cm	Pulverschnee	St. u. Kodel. g.
Saartal					
Winterberg	bedeckt	+0	18 cm	hart verharzt	St. u. Kodel. mäßig
Harz					
Schneek	—	-1	3 cm	gelöst	keine
Braunlage	—	-1	3 cm	etwas verharzt	Nur St. mäßig
Häringwald					
Oberhof (805)	—	-2	30 cm	Pulverschnee	St. u. Kodel. mäßig
Imfeldberg	Nebel	-2	30 cm	Pappschnee	St. u. Kodel. g.
Lauterbach	bedeckt	-1	22 cm	Pulverschnee	St. u. Kodel. gut
Alpen					
Paríenitz (717)	bedeckt	-1	60 (15)	—	—
Berchtesgaden (900)	—	-0	34 (5)	—	—
Oberstdorf (811)	—	-2	78 (8)	Pappschnee	St. mäßig, Kodel. g.
Mittenwald	—	-3	90 (18)	Pulverschnee	St. g., Kodel. mäßig

Neues aus aller Welt.

Opfer der Berge. Aus München wird uns gemeldet: Seit Montag werden zwei Münchener Skifahrer vermisst und es scheint, daß sie ein Opfer der schlimmen Schneeverhältnisse oder einer Lawine geworden sind. Die am Montag alarmierte Bergwacht mußte am Dienstagabend ihre Nachforschungen als ergebnislos abbrechen, da eine weitere Suche bei den augenblicklichen Schneeverhältnissen aussichtslos erscheint. Es handelt sich um den Chauffeur Bahler und seine Schwester, die am Sonntag trotz der außerordentlich ungünstigen Verhältnisse — es herrschten schwere Stürme bei tiefer wässriger loderer Schneelage — eine von ihnen gepachtete Alm am Trainsiedl aufsuchen wollten. Sie wurden noch spät nachmittags in der Nähe einer anderen Alm gesehen und dürften dann an die Steilhänge geraten sein. Wie man vermutet, haben sie ein Schneebrett losgetreten und wurden von diesem mitgerissen und begraben. Lawinenspuren lassen auf diesen Bergang schließen, doch macht die starke Neuschneelage die genaue Feststellung des Unglücksortes und weitere Grabungen unmöglich.

Ein Hamburger Dampfer überfällig. Dem „Hamburger Fremdenblatt“ zufolge ist der Hamburger Dampfer „Immenhof“ der Reederei Georg Meyer, der am 21. November Nordenham mit dem Ziel Kings Lynn verlassen hatte, stark überfällig. Die Besatzung besteht aus zwölf Mann. Die bisher angestellten Nachforschungen waren ergebnislos.

Überschwemmungskatastrophe im Wolga-Delta. Einer Meldung aus Astrachan zufolge hat die Überschwemmung im Wolga-Delta katastrophale Ausmaße angenommen. In den Niederungen steht das Wasser zwei Meter über normal. Zur Rettung der Einwohner sind die Pioniertruppen beordert worden. In den Überschwemmungsgebieten wird der Verkehr auf dem Flußwege aufrecht erhalten.

Die Erdbebengefahren in Südamerika. Aus Santiago de Chile wird gemeldet: Die chilenische Regierung verpflichtete japanische Erdbebenfachverständige, die mit ihrer Ausrüstung nach Chile übersiedeln werden, um künftige Erdbeben mit größter Sicherheit voraussagen zu können. Der Gesandtschaften, der durch das jüngste Erdbeben in den Städten Talca, Curico und Constitución angetrieben wurde, wird auf 20 Millionen Dollar geschätzt. In Constitución blieben nur etwa 10 Prozent der Gebäude erhalten.

Flugzeugunglück in Brasilien. Das Wasserflugzeug „Santos Dumont“ stürzte über der Bucht von Rio de Janeiro ab. Alle Insassen — 14 Personen — wurden getötet. An Bord des Flugzeugs befand sich das Empfangsamt für die Beirung des brasilianischen Fliegers Alberto Santos Dumont.

Schenken Sie Schuhe!



Einige Beispiele:

Der solide Herrenstiefel, auf Zwischensohlen gedoppelt 14⁵⁰

Der elegante Herrenhalbschuh 12⁵⁰ in Nubuk oder Lackleder

Die begehrten braunen Boxkale-D.-Spangenschuhe 10⁵⁰ Crepesohl, echt Rahmenarab.

Sport- u. Touristenst. 18.50 16.50 14.50 13.50 12.50

Berufs- u. Strap.-St. 16.50 15.50 13.50 11.50 10.50

Knaben- u. Mädch.-Sch. 12.50 10.50 9.50 8.50 7.50

Alleinverkauf: Dr. Lahmann-Gesundheitsstiefel, die führende Tuttlinger Marke: Heco, Marke: Staatskerl. Kinderschuhwaren. 2331

Diese Preise sollen Sie veranlassen, schon jetzt Ihre Weihnachts-Einkäufe zu tätigen.



Schuh-Kuhn

Das große Schuhhaus Wiesbadens unter fachmännischer Leitung. Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26 Biebrich: Straße der Republik 26

Konsum-Verein Wiesbaden und Umg. E.G.M.B.H.

Weihnachts-Gänse

garant. Haserast-Gänse (Jährlinge)

per Pfd. 1.10 Mk.

Bestellungen werden in unseren Verteilungsstellen entgegen-genommen.

F230

Spanische Orangen

10 Stück 55 Pfennig.

P. Lehr

Ellenbogengasse 4 Moritzstraße 13 Michelsberg 32.

Die besten Marktgeschenke kauft man bei

2236

Henrich am Blücherplatz

Siehe Firma liefert

Schuhwaren

gegen bequeme Monatsraten. Adresse im Tagblatt-Verlag.

Tagesgespräch

Um die gute **DAUB-Kleidung**

in immer weiteren Kreisen bekannt zu machen und für ihre Anschaffung eine besondere Gelegenheit zu bieten, veranstalte ich einige

Werbe-Tage

mit 10% Rabatt auf alle Einkäufe.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Carl Daub

Herrenbekleidung

Wiesbaden, Kirchgasse 27, gegenüber dem Woolworth-Haus. Durchgehend geöffnet.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wollen man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen. Für die Wiederbeschaffung steht uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.

Weibliche Personen

Jünger. Fräulein mit schöner Handschrift (Anfängerin) für kaufm. Büro gef. Angeb. unter A. 857 an Taab. Verlag.

Weibliche Personen

Diebst. Entsch. u. Detailgeschäft. Dekorationsbr. sucht zum sofort. Eintritt.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung. Schulfachkenntnisse v. Franz. u. Engl. Sofortige Vergütung. Angebote m. Bild und Zeugnisabschr. unter D. 886 an den Taab. Verlag.

Gewerbliche Personen

Jüngere tüchtige Friseurin sowie Kopfschneider. Volontär, welcher sich im Damenfach erweist, ausbilden kann, sofort oder später gesucht. Spez. Dam. Salon Gruner, Schmalbacher Straße 1.

Einige Jüngere

Arbeiterinnen gesucht. F227

Henkell & Co.

Sektellerei
Wiesbaden - Bleibrich
Wiesbad. Allee 17/25.

Junges Mädchen

für leichte Arbeiten zur Ausbille gesucht.
Parfumerie
Edo Lang u. Webergasse.

Hauspersonal

Besseres älteres Mädchen f. Geschäftsbauhof gesucht. Adr. im Taab. Verl. Bd

Tüchtiges Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, welches Nähen kann, für bald od. Anfangs Januar gesucht. Vorstellen zwischen 4 u. 7 Uhr, außer Freitag. Schäfer, Köhlerstr. 10.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Werkzeug-Großhandlung sucht

Vertreter

für Wiesbaden und groß. Bezirk westlich d. Rheins, welche Fabriken u. Handwerker der Holzbearbeitung besuchen. Kenntnisse der Werkzeuge sind unbedingt erforderlich. Angebote unter A. 893 an den Taab. Verlag.

Lagerist

aus der Lebensmittelbranche, 22-26 Jahre alt, mit Erfahrung im Ebn- u. Lagerhandl., sucht sofort.

Paul Freinatis

früher Aug. Engel, am Kochbrunnen.

Gewerbliche Personen

Jg. Schneider auf Hosen eingearbeitet, gesucht. Zu erfahren im Taab. Verlag.

Dauernd.

Damen- u. Herrenkleider und auf Friseurin gesucht. Göttermann, 1 Schillerplatz 1.

Gelbst. Schlossergehilfe

gesucht. Weiblichstraße 42.

Stellen-Gewinne

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Ungeh. Kontoristin sucht Stellung auf gutem Büro. Off. u. D. 857 an den Taab. Verlag.

Jg. gew. Mädchen

aus best. Fam., sucht Stell. in vorn. Gesch. Verfert. Engländer und französisch. Offerten unter A. 857 an den Taab. Verlag.

Jg. Frau

Hotte Verkäuferin sucht Beschäftigung, evtl. zur Ausbille. Gut. Zeugnis vord. König. Erbenheim, Wiesbad. Str. 41.

Jüngere Kontoristin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine von hiesigem Manufakturwarengeschäft per 1. Januar 1924 gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, möglichst mit Bild unter U. 857 an den Taab. Verlag.

Zur dauernden Bearbeitung

meines groß. Bezirks stelle ich jederzeit redegewandte **Damen und Herren** gegen höchste Vergütung ein. Zeitungs- und Großhandlung Hermann Buchholz, Wiesbaden-Vierstadt, Nauroder Straße 1.

Der Reichs-Wohlfahrtsbund e. V.

sucht zur Verbundung von Mitgliefern

Herren und Damen

von tadelloser Vergangenheit gegen entsprechende Provisionsvergütung. Angenehmer Lebens- wie Hauptverdienst für Pensionäre, Beamte, Angestellte, Rentnerinnen u. Pensionierten mit schriftlichem Lebenslauf und Angabe von Referenzen bei der Landesgeschäftsstelle Frankfurt a. M., Weiserstraße 16. F120

Schreiner

welcher sich auf Verleihen im Aufpolieren und Beizen von Möbeln, sowie im Möbelfachern befähigt sein kann, findet dauernd Arbeit in Möbelhandlung. Offerten unter M. 889 an den Taab. Verlag.

Tüchtige jüngere

Wirtsleute

welche sich zur Führung eines Spezialkassanten in Wiesbaden eignen und genügend Vermittel anhand haben, für sofort von Rheinischer Großbrauerei

gefucht.

Offerten unter M. 905 an den Taab. Verlag erbeten.

Lehrling

für kaufmännisches Büro, mit guter Schulbildung u. Oken, evtl. auch früher gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift sind zu richten unter D. 857 an den Taab. Verlag.

Bermietungen

2 Zimmer

Adolfstr. 10, 1. Et., 2 leere od. teilw. möbl. Zimmer mit Kleinküche und ein eleg. möbl. Zim. zu verm.

Sonnige

2-Zimmer-Wohnung

m. Balk., Stb., Frischp. a. f. Leute zu verm. (Karte Karte). Off. u. D. 859 an den Taab. Verlag.

3 Zimmer

3-3-Z. m. ges. Möbelf. sof. od. so. Adolfsallee 25, 2.

4 Zimmer

Beislaagmiete 4-Zimmer-Wohnung, Gart., beste Villenlage, Bahnhofsnähe, Balken, d. el. Bahn, sofort oder 15. 12. zu vermieten. Antr. u. D. 858 an Taab. Verl.

7 Zimmer

Neubauobjekt! Herrschaftl. 1. Etage 7 Zimmer, Bad, 2 Mani., gr. Loggia usw., per sofort zu vermieten. Kapellenstraße 49.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gebild. led. Herr sucht Vertrauensstellung od. tätige Beteiligung zunächst mit 1000 Mark an gutem Unternehmen. Off. u. D. 858 an Taab. Verl.

Kaufmännische

Lehrstelle

für jungen Mann mit Untersekunda-Reife, in welcher die Möglichkeit einer gründlichen Ausbildung gegeben ist. Off. unter D. 856 an Taab. Verlag erbeten.

Gewerbliche Personen

Fotzer

noch frei. Offerten unter E. 858 an den Taab. Verl.

Ein u. zwei Zim.

möbl. mit Küche, in aut. Hause, sofort preiswert zu vermieten. Off. u. D. 847 an Taab. Verl.

6 eleg. möbl. Zimmer

eventl. mit Küche und Garage, in herrlicher, Hause zu verm. Kömte eventl. als 2x3 Zimmer abgegeben werden. Näb. im Taab. Verl.

Möbl. Wohnung

Schlafz., Wohnz., Alk., u. Sub. sofort zu verm. Adr. im Taab. Verl. Cp

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 4, 2. aut möbl. Zimmer zu vermieten. Moritzstr. 11, 1. a. m. 3. et. f. auch vorübergeh. Abmiete. 88, 1. gr. schön möbl. Zimmer frei.

Wohn- u. Schlafzimmern zu verm. Bad, Tel., Heiz. Adelheidsstraße 76, 1.

Zwei elegant möbl. Zim. mit all. Komf. sof. od. 1. Jan. zu vermieten. Adolfsallee 32, 3. Stod.

Wirtl. h. m. 3. bill. zu

verm. Bismarckstr. 11, 3 r. Ein febl. möbl. Mani. Zimmer sofort zu verm. Büchergasse 50, 3 r.

Möbl. Zimmer

Zentralheizung, zu verm. Große Burgstraße 14, 2. Möbl. Mani. zu verm. Kranenstr. 23, Bld. 1 r.

Schön möbl. Doppelzimmer

mit Bad, evtl. mit Verh. od. Küch. sof. zu verm. Herberstraße 19, 1 rechts.

Gut möbliertes Zimmer

alleinige Kochgelegenh., evtl. Klavier zu verm. Dickschaden 4, 1 l.

Gut möbl. Zimmer

zu verm. Humboldtstr. 9, 3. Et. m. u. ein. 3. zu verm. Kohl-Str. 44, 1.

1-3 eleg. möbl. Zim.

Bad, Telefon, separat geleg. zu verm. Kapellenstraße 49.

Möbl. Mani. zu verm.

an berufst. Herrn zu verm. Kr. Sad. Kirchstraße 29, 2. Möbl. Zimmer tageweise zu vermieten. Hellmer, Moritzplatz 7, 1 links.

Möbl. Zimmer zu verm.

Ritolasstraße 17. Schön möbliertes Zimmer billig zu verm. Rheinstraße 47, 3 rechts.

Gut möbl. Zimmer mit

Balkon zu verm. Näb. Rheing. Bld. Roderstraße 38.

Möbl. Zimmer zu verm.

Schmalbacher Str. 12, 1. Schön möbl. Mani. an berufst. Herrn zu verm. Schwalb. Str. 47, 4. Et. r.

Eleg. möbl. Zimmer

m. 1 u. 2 B., 1 Wohn- u. Schlafz. mit großem Balk. 1 Wohn-Schlafz., separat, an Kuradite u. Dauermieter sof. zu verm. Tannstraße 1, 2. Et. r.

Schön möbl. Zimmer

11. Bld., 3. Et., ganz neu, von 5 W. an bat abzus. Hotel Helvetia, Tannstraße 71.

Sch. m. 3. b. eine Dame

zu verm. Weiblichstr. 5, 2 l. Sep. möbl. Zim. an Ber. im Zentr. zu verm. Adr. im Taab. Verl.

Drei berufst. in. Leute

finden genüll. beim m. noll. Verh. Nähe Bahnhof. Zu erf. i. Taab. Verlag.

Möbl. Mani. a. Bett

an anst. berufst. Verh. zu verm. Adr. im Taab. Verl.

2 möbl. Mani. a. Bett

abzugeben. Offerten u. D. 856 an Taab. Verl.

Geschäftsräume

zu verm. Näheres Langgasse 4, 2. Et. 11-2.

Gr. Hofraum

für Christbaum-Verkauf abzugeben. Näheres im Taab. Verl. Cq

Möblierte Wohnungen

Gut möbl. Wohn- und Schlafz., 2 B., Küch. sof. 1. v. Tannstr. 25, 3. l.

2-3 gut möbl. Zimmer

mit Küche und Zentralf. zu verm. Herbol 22.

In Nähe der Kuranlagen

(Tennelbachstr. 1) ist ein aut möbl. Zimmer mit großem Balkon und ein Schlafz. mit 1 od. 2 Bett., low. Küch. sof. zu verm. Näb. Siehe, Tennelbachstr. 1, 1.

Ein u. zwei Zim.

möbl. mit Küche, in aut. Hause, sofort preiswert zu vermieten. Off. u. D. 847 an Taab. Verl.

6 eleg. möbl. Zimmer

eventl. mit Küche und Garage, in herrlicher, Hause zu verm. Kömte eventl. als 2x3 Zimmer abgegeben werden. Näb. im Taab. Verl.

Möbl. Wohnung

Schlafz., Wohnz., Alk., u. Sub. sofort zu verm. Adr. im Taab. Verl. Cp

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 4, 2. aut möbl. Zimmer zu vermieten. Moritzstr. 11, 1. a. m. 3. et. f. auch vorübergeh. Abmiete. 88, 1. gr. schön möbl. Zimmer frei.

Wohn- u. Schlafzimmern

zu verm. Bad, Tel., Heiz. Adelheidsstraße 76, 1.

Zwei elegant möbl. Zim.

mit all. Komf. sof. od. 1. Jan. zu vermieten. Adolfsallee 32, 3. Stod.

Wirtl. h. m. 3. bill. zu

verm. Bismarckstr. 11, 3 r. Ein febl. möbl. Mani. Zimmer sofort zu verm. Büchergasse 50, 3 r.

Möbl. Zimmer

Zentralheizung, zu verm. Große Burgstraße 14, 2. Möbl. Mani. zu verm. Kranenstr. 23, Bld. 1 r.

Schön möbl. Doppelzimmer

mit Bad, evtl. mit Verh. od. Küch. sof. zu verm. Herberstraße 19, 1 rechts.

Gut möbliertes Zimmer

alleinige Kochgelegenh., evtl. Klavier zu verm. Dickschaden 4, 1 l.

Gut möbl. Zimmer

zu verm. Humboldtstr. 9, 3. Et. m. u. ein. 3. zu verm. Kohl-Str. 44, 1.

1-3 eleg. möbl. Zim.

Bad, Telefon, separat geleg. zu verm. Kapellenstraße 49.

Möbl. Mani. zu verm.

an berufst. Herrn zu verm. Kr. Sad. Kirchstraße 29, 2. Möbl. Zimmer tageweise zu vermieten. Hellmer, Moritzplatz 7, 1 links.

Möbl. Zimmer zu verm.

Ritolasstraße 17. Schön möbliertes Zimmer billig zu verm. Rheinstraße 47, 3 rechts.

Gut möbl. Zimmer mit

Balkon zu verm. Näb. Rheing. Bld. Roderstraße 38.

Möbl. Zimmer zu verm.

Schmalbacher Str. 12, 1. Schön möbl. Mani. an berufst. Herrn zu verm. Schwalb. Str. 47, 4. Et. r.

Eleg. möbl. Zimmer

m. 1 u. 2 B., 1 Wohn- u. Schlafz. mit großem Balk. 1 Wohn-Schlafz., separat, an Kuradite u. Dauermieter sof. zu verm. Tannstraße 1, 2. Et. r.

Schön möbl. Zimmer

11. Bld., 3. Et., ganz neu, von 5 W. an bat abzus. Hotel Helvetia, Tannstraße 71.

Sch. m. 3. b. eine Dame

zu verm. Weiblichstr. 5, 2 l. Sep. möbl. Zim. an Ber. im Zentr. zu verm. Adr. im Taab. Verl.

Drei berufst. in. Leute

finden genüll. beim m. noll. Verh. Nähe Bahnhof. Zu erf. i. Taab. Verlag.

Möbl. Mani. a. Bett

an anst. berufst. Verh. zu verm. Adr. im Taab. Verl.

2 möbl. Mani. a. Bett

abzugeben. Offerten u. D. 856 an Taab. Verl.

Zwei helle große Zimmer

in ruhiger Lage, nahe Bahnhof, eins. oder gemeinl., möbl. od. unmöbl., mit od. ohne Frühstück od. Verpfleg., m. Zentralheiz., elektr. Licht, Telefon u. Bad. an einwandf. Verh. zu verm. Ang. u. T. 849 T. B.

Leere Zimmer u. Mani.

Leere, gr. h. Zim., sep. a. 3. Unterst. v. Möb. geeignet. Parfir. zu verm. Adr. im Taab. Verl. Cq

Große leere Mani. a. Bett

teilweise Hausarbeit. Zu erf. i. Taab. Verl. Cq

Mietgehilfe

Kostenlos leere Zim., Mans. mit Küche, sucht Mauthe, Dotz. Straße 6.

Alleinstehende Dame

sucht in aut. Hause 2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung. Offerten unter A. 858 an den Taab. Verlag.

Leere Wohnungen, Zim.

Mans., Baden gel. für Vermieter kostenlos. Heins, Pöhl. Str. 46, 3.

Zwei Damen

suchen 2-3 leere od. teilweise möbl. Zimmer mit Küche oder Küch. in aut. Hause. Offert. mit Preisangabe unter U. 998 an den Taab. Verlag erbeten.

Für Vermieter kostenlos

Wohn-, Zim., Mans. sucht Mauthe, Dotz. Str. 6. Sonn. 2-3 Zim. Wohnz. mit Bad und Subeh. von Beamtenwitwe mit erw. Tochter gesucht. Schöne 4-Zim. Wohnz. kann in Taub. gegeben werden. Off. u. D. 857 Taab. Verl.

4-5-Zimmerwohnung

von alt. kinderl. Ehepaar (Hof.) per sofort gesucht. (Auch Vorort.) Off. u. D. 856 an den Taab. Verl.

4-5-Zim.-Wohn.

Bad, Küche, Subeh. u. kinderl. Ehepaar (Rentner) zum 1. Jan. oder später gesucht. Barriere ausgeschlossen. Off. unter E. 859 an den Taab. Verlag erbeten.

Ein Wohn- und zwei

Schlafzimmer mit Küchenbenutzung per 1. Jan. gesucht. Off. u. D. 856 an Taab. Verl.

Möbl. Wohn-Schlafz.

mit Kochgelegenheit gesucht. Angebote mit Preis unter M. 858 an den Taab. Verlag.

Zimmer

mit voller Pension. Off. mit Preis inkl. Heizung, Bad, Dauermieter, Nähe Rheinstr. gesucht. Off. u. D. 859 an den Taab. Verl.

Zimmer

mit Frühstück u. Heizung. Nähe Rheinstr. gesucht. Dauermieter. Off. unter M. 859 an Taab. Verlag.

Dauermieterin

sucht in aut. Hause sonn. Zimmer od. h. betabare Mani., mögl. m. Mittagsmahl. Preisofferten unter E. 857 an den Taab. Verl.

Berufst. Fräulein

sucht zum 15. 12. 28 ein möbl. Zimmer mit Dets. Offerten mit Preis unter A. 856 an den Taab. Verl.

Fräulein sucht möbl.

Mani. a. Bett od. Zimmer. Off. u. D. 859 Taab. Verl.

Junges Ehepaar

mit Kind sucht leere Mani. a. Bett od. Kochgelegenh. Hausarbeit od. Bezahlung. Off. u. D. 856 an den Taab. Verlag.

Leere heizb. Mani. a. Bett

sucht Humboldtstraße 9.

Laden

u. Werkstatträume in Haus m. Torzufahrt, in zentraler Lage, gesucht. Offerten unter A. 849 an den Taab. Verlag.

OFFENE STELLEN

STELLENGESUCHTE KÄUFE, VERKÄUFE VERMIETUNGEN finden rasche Erledigung durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt. Gepr. 196.

1 Million Mark

erstklassiges Hypothekengeld auf Wohn- und Geschäftshäuser in größ. Städten hat Versicherungsgesellschaft durch uns anzulegen. — Auskünfte bereitwillig. HAUSMANN & CO. Friedrichstraße 7. Telefon 25839/40.

Kapitalien-Gesuche

100 M. zu leihen gesucht bis Pfingsten. Gute Sicherheit vorhanden. Rückgabe 120 M. Offerten unter A. 856 an den Taab. Verl.

Junges festangestelltes

Kaufm. sucht aus Privatbank Darle

Hotel Grüner Wald u. Schloß-Restaurant

An den beiden Andreasmarkttagen, am 6. und 7. Dezember 1928:

Großer Rummel

Altbekannt vorzügliche Küche / Prima Weine

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Markstraße 10

am Schloßplatz

Fernruf 20257

2302

„Rheingauer Hof“

Rheinstraße 54.

An beiden Andreasmarkttagen:
2 große Musikabende!

Programm:

**Am Rhein und
an der Donau.**

W. Hofmann.

Restaurant „Leseverein“

Luisenstr. 29 Karl Höhler Telefon 25219

An beiden Andreastagen:

**Grosser Rummel
Konzert**

Gans- und Wild-Essen

Reichhaltige Speisekarte

Rheingauer Weine im Ausschank u. in Flaschen

Tanzschule Krumm

Am 2. Andreasmarkttag im Saale
des „Lesevereins“:

Grosser Rummel mit Tanz

für ehemalige Schüler
und Freunde des Hauses

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstraße

Während der Andreasmarkttag:

Großer Rummel

Reichhaltige Speisekarte.

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstr. 9 • Täglich die

Rhein. Stimmungskapelle

Ausschankweine ab 35 Pf.

Ring-Restaurant u. Café

Kaiser-Friedr.-Ring Ecke Schierkeimer Str. 16

An beiden

Andreasmarkttagen:

Großer Rummel

unter Mitwirkung d. beliebten Stimmungsmachers

A. Hassenpflug

Telephon 27209

Jos. Fenzl.

Turnerheim

Heilmundstraße 25

An beiden Andreasmarkttagen:

Großer Kerweball

Eintritt 30
inkl. Steuer



Getränke n.
Belieben

Die Kerweborsch.
F245

Zum Andreasmarkt

in den „**Hahn**“ Spiegelgasse 15
mit der beliebten

Tanzkapelle Bert-Asso

Humor!

Zivile Preise!

Stimmung!

— Eintritt frei —

Besuchen Sie das Deutsch-Eck

Familien-Restaurant

Rauenthaler Straße 24

Dort finden Sie

Samstage und Sonntags

Stimmung u. Humor

An beiden Andreasmarkttagen

Großer Kerwerummel

Stimmungskanone Robert und Partnerin.

Gleichzeitig empfehle ich den Vereinen und Gesellschaften mein Vereins-
sälehen, 50 Personen fassend.

Chr. Gambichler Wwe.

Jazzband Andreasmaßeier -- Tanz --

Café Berliner Hof

stimmungsvoll dekoriertes Lokal — Ballon-Abend

Ananasbowle / Sekt im Glas / Erstklassige Hauskonditorei

Reichhaltige Weinkarte — ff. Eispokale

Eintritt frei Tischbestellungen unter Tel. 24352/20292. Eintritt frei!

Inh.: EDUARD BAYER.

Donnerstag, Freitag und Samstag TANZ.

Andreasmarkt-Rummel

im „Germania“-Restaur., Helenenstr. 27

Freitag, ab 7 Uhr abds. **Tanz**

Stimmungskapelle „Wimmerfürbis“.

Es ladet freundlichst ein Karl Graubner.

Alte Lokomotive

Dotzheimer Straße 146 am Güterbahnhof

Donnerstag, den 6. Dezember:

Andreasmarkt-Rummel

mit Schlachtfest.

Es ladet ein Gustav Lendle.

Zu Andreasmarkt

gehen wir in das

Restaurant Epple

Ecke Göben- und Werderstraße

**Großes Wild- u.
Geflügel-Essen**

sowie die bekannten Spezialitäten, nebst
reichhaltiger Speisekarte. — Im Ausschank
das ganz vorzügliche Germania-Pilsner

Warme Küche bis 3 Uhr nachts.

Max Epple.

Hotel-Restaurant Union

Ecke Mauer- und Neugasse.

Das Haus der guten Küche

Donnerstag und Freitag:

Gr. Andreasmummel

mit Tanz.

Schmalbacher Hof

Gmsr Straße 44

Telephon 27575

An beiden Andreasmarkttagen:

Großer Rummel

mit Tanz.

Karneval-Gesellschaft „Grüne Käwer“

(WIESBADEN)

Donnerstag, den 6. Dezember, findet

Andreasmarkt-Rummel

mit Tanz im Saal der Germania, Helenenstr. 27, statt.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Restaurant „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Straße 98.

Telephon 25985.

Bes. Frau Wilh. Schaub Wwe.

An den beiden Tagen, 6. und 7. Dezember 1928

Grosser Andreasmarkt-Rummel

Eigene Schlachtung. Eigene Apfelweinkelerei

Im Ausschank Schöfferhoffbier und Pechorr-Bräu München.



Praktische Festgeschenke

die sehr preiswert sind und jeder Dame größte Freude machen.

Kleider- u. Seidenstoffe Weiß- u. Baumwollwaren

Jumperstoffe hübsche Traversstreifen, in mod. Dessins, Mtr. 1.95, 1.35, 1.15, 68	Veloutine, Wolle m. S. bewährte Qual. in großen Sortiment, Mtr. 9.50, 7.80, 5.75	Handtuch ges. u. geb. Stck. 38, 28	Hemdenflanel gestr. und kar., Mtr. 68, 58
Reinwoll. Schotten schwere Qual., ca. 100 cm brt. Mtr. 4.50, 3.95, 2.95	Crêpe Salin, ca. 100 cm brt., uns. Stammqual., in viel. Farben, Mtr. 12.75, 8.90	Flockkörper dicht geraut. Mtr. 68, 58	Unterrock-Velour griffige Ware Mtr. 98, 68
Crêpe Cald rein, Wolle in viel. Farb., 130 cm brt. 8.75, 6.75, 100 cm. brt. Mtr. 3.50	Crêpe de Chine uns. bek. Stammqual., in großen Farbensortiment, reine Seide, ca. 100 cm brt. Mtr. 8.90, 6.90, 4.95	Croisé 80 cm brt., f. warme Wäsche, Mtr. 1.10, 95	Schlafanzug-Flanel mod. Dessins, Mtr. 1.10, 78
Mantelstoffe engl. Art, ca. 140 cm brt., in neuen Dessins, Mtr. 8.90, 5.50, 4.95, 2.95	Crêpe de Chine-Druck ca. 100 cm brt., i. hübsch. Dessins, reine Seide Mtr. 8.90, 6.90, 3.75	Bettuchbiber doppeltbreit Mtr. 1.45 98	Kleider-Velour in großer Ausw., Mtr. 98, 78
Mantel-Zibeline ca. 130 cm brt., für Mäntel Mtr. 4.95	Velvone, d. mod. Stoff f. West. i. mod. Farb., Mtr. 4.50	Bettuchbiber schw. Körperware, Mtr. 2.25, 1.95	Morgenrockstoff uni und gem., Mtr. 1.75, 1.45
Woll-Trikot reine Wolle, ca. 140 cm brt., Mtr. 9.50, 6.90, 5.75	Toile de Soie „Petit reine“, der eleg. Wäsche- stoff Mtr. 6.95	Bettlamin gestreift Mtr. 1.10, 88	Zelir, kochecht dkl. Grund Mtr. 75, 45
Hauskleiderstoffe in Riesenauswahl, 98	Taschen-Samt, gepr., m. Gold u. Silber Mtr. 5.75	Bettlamin geblümt Mtr. 1.65, 1.35	Kleider-Siamosen Strapaziergewebe, Mtr. 98, 58
Wash-Samt in Riesen- farbensortiment, uni und bedruckt, 3.25, 2.95, 2.45, 1.95	Krawatten-Seide ap. Dess., d. Kraw. einschl. Schnittm. 3.75, 3.00, 2.50 2.00	Mitteldeden i. Riesen- auswahl Stck. 78, 68, 48	Schürzenstoff ca. 120 cm brt., Mtr. 98, 78
	Kunst-Ketten-Trikot mit angerauter Rück., 140 cm brt. Mtr. 5.95	Tischdecken 110x150, kochecht Stck. 2.45, 1.95	Bettkallun festes Gewebe Mtr. 98, 78
		Künstl.-Druckdecke 130x160 cm, Stck. 3.95, 3.45	Wäschebalis 80 cm breit, in allen Modifarben Mtr. 1.50, 95

Fell-Imitationen
in großer Auswahl

Frohes Fest
durch ein
Geschenk
von

Blumenthal

Ein Weg, der sich lohnt, ins Waldsträßer Puppenheim.

Alle Arten Puppen spottbillig!
Künstlerruppen (unzerbrechlich)
fast geschenkt.
Dasselbst Puppenklinik — alle Ersatzteile vorrätig!
Sehr billig! **Sehr billig!**
Vereinstr. 4

Lebensmittel, Delikatessen

Für die Weihnachtsbäckerei

Weizenmehl, fein gesiebt Pfd. 0.24	
Blütenmehl, doppelt gesiebt Pfd. 0.26	
„ 2-Pfd.-Beutel Pfd. 0.56	
„ 5-Pfd.-Beutel Pfd. 1.35	
Engel's fst. 3-Kronen-Mehl Pfd. 0.28	
„ Goldstaubmehl 5-Pfd.-Säckchen 1.65	
Korinthen Pfd. 0.90	
Rosinen Pfd. 0.90	
Sultaninen Pfd. 0.80 bis 1.20	
Haselnußkerne Pfd. 1.60	
Mandeln Pfd. 2.30, 2.50, 2.80	

Orangeat, Citronat, Oblaten, Backwachs usw.
empfiehlt in bester Qualität

Paul Freinatis

früher **August Engel**

Am Kochbrunnen
Telephon 20347.

Auch über Mittag geöffnet!

Industrie-, erstklassige Speisefartoffel
Zentner 3.80.

Jungmann, Schachtstr. 10

Weihnachtsbitte der Nass. Blindenfürsorge e. V.

— Blindenheime. —
Wie alljährlich, leben auch in diesem Jahre die
42 Insassen unserer Mädchen- und Männerheime in
trüber Erwartung dem Weihnachtsfest entgegen und
bitten herzlich, ihrer nicht zu vergessen. Gerne
würden wir auch die circa 50 blinden Kinder der
hiesigen Landes-Blindenanstalt untererleits durch
eine Gabe erfreuen, aber unsere Mittel reichen
dafür leider nicht aus.
Gernicht dankbar wären wir deshalb, wenn uns
auch gütige Gaben, besonders Spielzeug, für die
armen Kleinen gesendet würden.
Alle Gaben werden mit wärmstem Dank ent-
gegengenommen im Ankaltgebäude, Bachmayer-
straße 11, Zimmer 2, Erdgeschoss rechts, bei Hrl. Sipp,
bei Dr. Steinhauser, Wilmshofstraße 31 und im
Tagblatt-Verlag, Schalterhalle. F204
Der Vorstand.



14 Kar. Gold u. 800 Silber

Herren- u. Damen-Taschen- u. Armbanduhen,
höchstd. erstkl. Schweiz Werke (Juwelier-Uhr.)
liefern wir überallhin portofrei u. unverbindlich

8 Tage zur Ansicht!

Für jede Uhr leisten wir 5 Jahre schriftliche
Garantie. Trotz der staunend niedrigen Kassa-
preise gewäh. wir bis 10 Monate Ziel in bequem.
Wochen- bzw. **Mk. 1.50** an. Wir führen
Monatsraten von **Mk. 1.50** nur erstklassige
Qualitätsuhren und liefern direkt an Private.
Verlangen Sie noch heute portofrei uns. Katalog.

Berliner Uhren- und Juwelen-Vertrieb
Berlin W. 35, Postfach 82. F118

Ritzenzettel

mit verschiedenen
Aufdrucken stets
vorrrätig
2. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 596 31

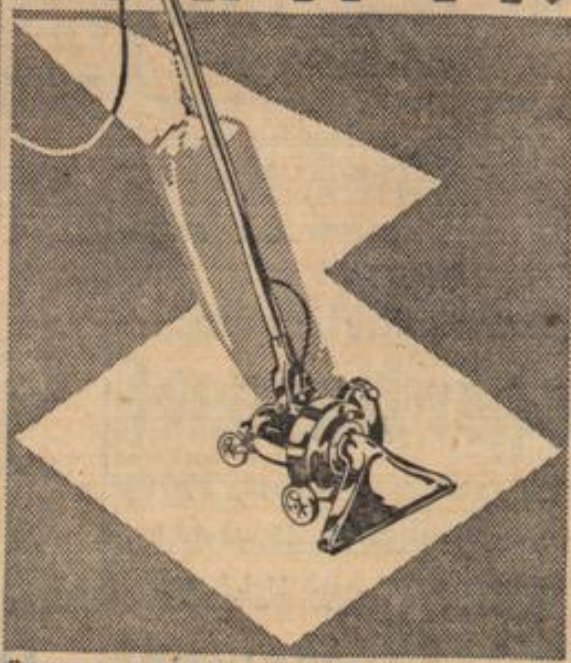
Schuh Instandsetzungswert Röder nur Walramstraße 17

Immer noch der Billigste!

Herren-Sohlen 2.50
Damen-Sohlen 1.70

Hgo- u. Crêpe-Beisolung billigst. Bisherzeit ein Tag.
Annahmestelle: Adlerstr. 30 (Laden).

AEG-STAUBSAUGER VAMPIR



ÜBERALL ZU HABEN - PREIS RM 130.-
IN TEILZAHLUNGEN RM 140.-

Großes Andreastfest in sämtlichen Räumen des Park-Unternehmens

Wilhelmstraße 36

Inh.: B. Labriola

Telephon 28716/28717

Eintritt frei

Stimmung!**Humor!****Tanz!**

Kein Weinzwang

Restaurant Ratskeller

Donnerstag, den 6. Dez., und Freitag, den 7. Dez.:

Andreasmarktfeier

An beiden Tagen **DOPPEL-KONZERT** Warme Küche
ab 6 Uhr abends: bis 2 Uhr nachts

„Pfälzer Hof“

5 Grabenstraße 5.

An beiden Andreasmarkttagen:

Großer Rummel

Konzert der Bayer-schen Oberländer.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

Carl Baum (neuer Inhaber).

Rheinischer Hof Mauergasse 16
Ecke Neugasse

Beide Andreasmarkttage:

Großer Jazz-Rummel

wozu freundlichst einladet Familie Hermann.

„Luxemburger Hof“

Herderstraße 13

An beiden Andreasmarkttagen:

Grosser Rummel

unter Mitwirkung der Stimmungskanone

Gerth v. d. Heyden.

Es ladet freundlichst ein

Karl Fetter.

Andreasmarkt im „Westendhof“

Schwalbacher Straße 46

mit

Georg Brandenstein und Partnerin
die Stimmungs-Kanone Groß-Frankfurts

Reichhaltige Küche

Felsenkeller hell und Edel-Bock-Bier / ff. Weine

Anfang 8 Uhr.

Frau Sebastian Winter Wwe.

Kurhaus-Restaurant

Freitag, den 7. Dezember 1928

(2. Andreas-Tag)

2324

Hasen-Essen.

Altrenomiert, solid, gut bürgerliches Weinhaus

„Marmorsälchen“

Grabenstraße 10 Tel. 28635 Grabenstraße 10

Zu den Andreastagen

empfehle ich als Spezialität:

Anerkannt gute Ochsenschwanz-Suppe — Junger
Gänsebraten — Große junge Hühner — Hasenrücken
— Junge Enten — Gefüllter Kalbskopf en tortue —
Große Kalbs- und Schweinehachsen gebraten
Reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte
Empfehle meine guten Flaschen- u. Ausschankweine
Gute Knoblauchwurst — Eigene Schlichterei

Achtungsvoll: Jean Michelbach.

Restaurant zum Bratwurstglöckle

Ecke Scharnhorst- und Göttenstraße.

Heute Mittwoch:



Großes Schlachtfest.

An beiden Andreasmarkttagen

Großer Rummel.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Es ladet freundlichst ein Heinrich Schmitzer.

Honig!

(neue Ernte)

Garantiert reinen

Bienen-Blüten-

[Schleuder-] Honig

Ein hervorragendes

Gesundheitsmittel

durch seinen Gehalt an

Vitaminen u. Nährsalzen

Feinste aromatische

Qualität

1-Pfd.-Glas 1.20 Mk

ohne Glas.

Bei 5 Pfd 1.10 Mk.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und

Adelheidstraße 34.

Reiner kalifornischer

Schleuder-Honig

1-Pfund-Glas 1.20

Reiner Guatemala-

Schleuder-Honig

1-Pfund-Glas 1.40

Bei Abnahme von 10 Glas

5% Rabatt.

Feinkosthaus

J. C. Keiper

Kirchgasse 68.

Telephon 27114. 2329

Wäsche-

Fabrik

Liefert an Pensionate,

Beamte und andere

solvente Kunden auf

12 Monatsraten

Sämtliche Bett-, Tisch-

und Leinwandstoffe.

Spezialität: komplette

Bett- und Tischdecken.

Verlangen Sie unver-

bindlich Musterpro-

ben. Offerten unter

G. 856 an den Tagbl.-

Verlag erbeten.

Bratgänse (Safermast) u.

Puten bis 12 Pfd., Hähn-

u. Suppenb., 1-4 Pfd.

schwer. Alles à Pfd. 95 Pf.

bis 1.00 Mk. Nachnahme.

S. Kropat.

Mäckerlei, gegr. 1884.

Postfach 149.

Konditorei u. Café Blum.

An den Andreasmarkttagen:

Großer Waffeltag.

Ab 8 Uhr abends: Musik.

Rath. Gesellenhaus

Dohheimer Straße 24.

An beiden Andreastagen:

Großer Rummel mit Schlachtfest.

Hausmacher Wurst — Weißfleisch

mit Kraut — Bratwurst

Schlachtplatte.

Es ladet freundlichst ein

Ric. Scappini.

Weinstube Jakobi

Andreasmarkttage:

Spezialität:

Gänse- und Hasenbraten

außerdem empfehle die gutgepflegten Weine
sowie reichhaltige Speisekarte.

Im Sälchen: TANZ.

RESTAURANT

TURNERBUND

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 8 • Tel. 27845

Heute abend

Metzelsuppe

Donnerstag und Freitag Schlachtfest

Bekannt erstklassige Speisen und Getränke

Ab 7 Uhr KONZERT

Um zahlreichen Besuch bitten P. Weber u. Frau.

Restaurant

„Zum Neuen Gambrinus“

Blücherstraße 22

An den beiden Andreasmarkttagen:

Großer Rummel

Für gute Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt.

Es ladet freundlichst ein Heinrich Schmidt.



— 33 Kirchgasse 33 —

Franz Schellenberg

Wiesbadens größte und älteste
Klavierhandlung.

Reiche Auswahl

Flügel und Pianinos

vom billigsten, soliden Instrument bis zu den Weltmarken Blüthner, Steinway usw.

Harmoniums.

Kommen Sie unverbindlich, hören Sie und lassen Sie sich beraten.

Bequeme Teilzahlungssystem.

33 Kirchgasse 33

Residenz-Café und Restaurant

Inh.: Julius Friedrich, Luisenstraße 42

Donnerstag und Freitag:

Großer Andreas-Rummel!

Samstag: Familien-Abend mit Tanz.

Café-Restaurant
Konditorei
Wilhelmstr. 20

WIEN

Donnerstag u. Freitag:

Große Andreasmarktfeier mit Tanz

Samstag u. Sonntag:

Nachfeier

Verstärkte Tanz-Kapelle

Eröffnung.

Morgen Donnerstag, den 6. Dezember, 4 Uhr nachmittags eröffne ich neben meinem bisherigen Bäckerei-Betrieb ein

CONDITOREI – CAFÉ

und werde mich bemühen, meine wertvollen Kunden mit nur bester Ware in bekannter Qualität zu bedienen. Um gütigsten Zuspruch bitte!

Hochachtungsvoll

Fritz Bossong

Bäckerei – Conditorei – Café
Kirchgasse 58 – Fernsprecher 28522

An beiden

Andreasmarkttagen

auserlesene Speisenfolgen

Preiswerte
Abend-Karte**METROPOLE**Tischbestellungen
erbeten
unter
Nr. 59522

3 Kapellen

Belustigungen in allen Räumen

Wo ißt und trinkt man gut an den Andreasmarkttagen?

In dem bürgerlichen

Restaurant „Zu den vier Türmen“

Vorkstraße 8, am Blücherplatz

Warme Küche den ganzen Tag über. In Mittagstisch, Kaffee u. Kuchen

Außer den bekannten

Schlacht-Spezialitäten

eine reiche Auswahl in anderen Speisen.

Prima Germania-Bier, in Auswahl- und Flaschenweine.

Für musikalische Unterhaltung ist bestens Sorge getragen

Zum freundlichen Besuche ladet höflichst ein

W. H. Koffel.

Keine Musik!**Kein Rummel!****Keine fahrenden Sänger!**

an beiden Andreasmarkttagen

dafür Bestes aus Küche und Keller

zu mäßigen Preisen

An beiden Tagen:

Ausgewählte Dinners u. Soupers

Spezialität

die so sehr beliebte

Garnierte Gänseplatte!!

2292

Loesch's Weinstuben

Tel. 25656 Weingroßhandlung Jos. Schmid Tel. 25656

Resonaphon

Die beste
Resonanz-
Sprechmaschine

Günstig. Zahlungsweise

Alleinverkauf:

A. L. ERNST
Piano- und Musikhaus
Nerostraße 1-3
am Kochbrunnen
Ecke Saalg. Gegr. 1889

Druckmaschinen
aller Art lief. in laub.
Ausführung auf u. billig.
W. Grafe, Pöhlstr. 3, I.

**Konditorei und Café
Wilhelm Jäger**früher
Mauritius-
straße, jetzt

Bismarckring 21

zwischen
Bleich- und
Bertramstr.

Telephon 23162

Zum Andreasmarkt

empfehle prima Bohnenkaffee und erstklassige Backwaren

Zum Weihnachtsfest

biete reiche Auswahl

in Torten, Kuchen, Konjekt und Bonbonnieren.

Bringe meine beliebte echten Dresdner Stollen in Erinnerung.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Zum Andreasmarkt!Auf Wunsch meiner verehrten Kundschaft
an beiden Tagen**Frühe Rahmwaflern**

Sei lte gefüllte Berliner Pfannkuchen 1 Duzend 1.80

Konditorei W. Domm Kirchgasse 48

gegenüber Blumenthal.

Frankfurter Hof

Webergasse 32, a. d. Langgasse

Inh. Wilh. Schaus

Während der Andreasmarkttage

in sämtlichen Räumen

Großer Rummel

In den oberen Räumen

Tanz

2 Kapellen

2 Kapellen

**TAUNUS-HOTEL**

Rheinstraße 19-21

Ecke Wilhelmstraße

Donnerstag u. Freitag in sämtl. Sälen
und Gesellschaftsräumen des Hotels:**Große Andreasmarktfeier**

bei Musik, Spiel u. Tanz. Fideles Treiben. 3 erstkl. Stimmungs-Kapellen.

Samstag, den 8. und
Sonntag, den 9. Dez. Sonderdarbietungen aus Küche u. Keller zu mäßigen Preisen.**Andreasmarkt im Taunus-Tanz-Palais**

Taunusstraße 27, am Kochbrunnen, Telephon 23835.

Größte Tanzdiele Wiesbadens.

Beste Jazz-Kapelle.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (Gesetzamtlung, Seite 83) in Verbindung mit den §§ 33, 34 und 39 des Feld- und Forstpolizeigesetzes und mit dem § 136 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzamtlung, Seite 185) wird für den Umfang des Staatsgebietes folgendes verordnet:

§ 1. (Abt. 1). Als Schmutzreißig im Sinne dieser Verordnung gelten Zweige und Zweigspitzen von Bäumen oder Sträuchern, die ganz oder nach Teilung zur Verwendung als Zimmermüll oder zur Kranzbinderei geeignet sind, sowie auch kleine Äste oder Ästchen mit oder ohne Wurzeln, die sich zu solchen Zweigen eignen.

(Abt. 2). Das Gleiche gilt von Bäumen oder Baumkrönen, die sich zur Verwendung als Weihnachtsbäume oder als Pringst- oder Festmüll (Müll) eignen.

(Abt. 3). Für die Prüfung der Verwendbarkeit zu Schmutzreißig im Einzelfalle ist es bedeutungslos, ob das Reißig zu Schmutzreißig bestimmt ist.

§ 2. Wer Schmutzreißig feilbietet, verkauft oder in Traglasten oder auf einem Fahrzeug gebündelt oder ungebündelt, offen oder in Umhüllungen befördert, so daß nach der Menge und Beschaffenheit des beförderten Gutes die Annahme der Abgabe eines unmittelbaren Verkaufes oder eines Verkaufes nach Verarbeitung gerechtfertigt ist, muß sich über den rechtmäßigen Erwerb des Schmutzreißigs ausweisen können.

§ 3. (Abt. 1). Stammt das Schmutzreißig aus einem staatlichen, kommunalen oder sonstigen forstamtlich verwalteten Forstbetrieb, so gilt der amtliche Verabfolgungsschein als Ausweis.

(Abt. 2). Stammt das Schmutzreißig von einem Privatgrundstück und wird es von dessen Eigentümer oder Nutzungsberechtigten oder von einem seiner Angehörigen oder Angestellten befördert, feilgehalten oder verkauft, so gilt als Ausweis eine dem Eigentümer oder Nutzungsberechtigten von der zuständigen Ortspolizeibehörde kostenlos auszustellende, für das laufende Kalenderjahr gültige Bescheinigung, worin vermerkt ist, welche Baum- und Straucharten auf den fraglichen Grundstücken wachsen und genutzt werden können. Wird das Schmutzreißig nicht von dem Eigentümer oder Nutzungsberechtigten selbst befördert, feilgehalten oder verkauft, so muß sich der damit beauftragte Angehörige oder Angestellte außerdem über seine Person ausweisen können.

(Abt. 3). Wer Schmutzreißig, das er vom Eigentümer oder Nutzungsberechtigten eines Privatgrundstücks zum Zwecke des Verkaufs erworben hat, befördert, feilbietet oder verkauft, hat sich durch die vom Grundstückeigentümer oder Nutzungsberechtigten oder deren Bevollmächtigten ausgestellte Rechnung ausweisen. Diese muß die Art und Zahl der verkauften Gegenstände, bei solchen, die in Bündeln verkauft zu werden pflegen, die Zahl der Bündel enthalten.

(Abt. 4). Wenn der erste Ankäufer des Schmutzreißigs nicht unmittelbar an den Verbraucher, sondern an einen Wiederverkäufer abgibt, so hat er in jedem Falle eine Rechnung auszustellen, auf welche die in Absatz 3 geschilderte Vorschrift Anwendung findet. Das Gleiche gilt für alle folgenden Ankäufer, sobald sie das erworbene Schmutzreißig nicht unmittelbar an den Verbraucher, sondern an einen Wiederverkäufer abgeben.

§ 4. Alle Ausweise, Bescheinigungen, Rechnungen nach § 3 müssen den Stempel der ausstellenden Behörde oder die eigenhändige Unterschrift der ausstellenden Privatperson tragen oder deren Namen und Wohnung, sowie das Datum der Ausstellung, ferner Namen und Wohnung des Empfängers deutlich erkennen lassen. Die ausstellenden Privatpersonen haben von allen Ausweisen, Bescheinigungen und Rechnungen je eine Abchrift oder Durchschrift zurückzubehalten und 3 Monate aufzubewahren.

§ 5. Die Beförderer, Feilhalter und Verkäufer von Schmutzreißig haben die Ausweise (Bescheinigungen, Rechnungen) stets bei sich zu führen und den Aufsichtsbeamten (Forstbeamten, Landjägern, Forstbeamten) auf Verlangen vorzuzeigen. Die Aufsichtsbeamten sind befugt, die Ausweise an sich zu nehmen, wenn dies zum Zwecke der genaueren Prüfung ihrer ordnungsmäßigen Ausstellung notwendig erscheint. Sie haben in diesem Falle dem Inhaber die vorläufige Beschlagnahme des Ausweises zu bescheinigen.

§ 6. Wer beim Fortschaffen, Verladen oder beim Betrieb von Schmutzreißig ohne einen gültigen, den Bestimmungen dieser Verordnung entsprechenden Ausweis betroffen wird, oder wer sonst gegen die Bestimmungen dieser Verordnung verstößt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, sofern nicht auf Grund anderer gesetzlicher Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 7. Die sonstigen Vorschriften der Ministerial-Verordnung vom 30. Mai 1921, betreffend den Schutz von Tier- und Pflanzenarten, sowie alle anderen auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes zum besonderen Schutz einzelner Pflanzenarten erlassenen Polizeiverordnungen, sofern sie über die vorstehenden Bestimmungen hinausgehen, bleiben durch diese Polizeiverordnung unberührt.

§ 8. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember 1928 in Kraft.

Berlin, den 20. Oktober 1928.

Zusatz im Namen des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Kulturbildung.

Der Minister

für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Wenige Minuten Persil-Wäsche

und die zartesten Gebilde seidener Blusen sind wie neu

In kalter Persillauge leicht durchziehen, in kaltem Wasser gut spülen und zum Trocknen in Tücher einrollen. Das ist alles!



Persil bleibt Persil!

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 26691

Konsumverein Wiesbaden u. Umg.
E.G.M.B.H.

An unsere Mitglieder!

Die diesjährige Rückvergütung in Höhe von

Mk. 114.000.00 Mk.

wird in der Zeit von 10. bis 16. Dezbr. d. J. in unseren sämtlichen Verteilungsstellen ausbezahlt.

Dieselbe ist jeweils in der Verteilungsstelle, in welcher die Bons abgeliefert, geg. Rückgabe der Empfangsbescheinigung in Empfang zu nehmen.

DER VORSTAND.

Bis 10. Dezember auf

Zelluloid-Puppen und Zelluloid-Spielwaren

10-20% Rabatt!

Baumcher & Co., Langgasse 12.

Tipp-Kick

das viel beliebte Tischfußballspiel ist ein feines Gesellschaftsspiel für jung und alt. - Es wird Ihnen gerne vorgeführt durch die einschlägigen F103 Geschäfte Wiesbadens.



Brillenträger merk auf!

Wie bei allen hervorragenden Erzeugnissen wird auch bei Zeiss-Punktal versucht, andere Augengläser mit ähnlich klingenden Namen und zum gleichen Preise als „ebensogut“ zu verkaufen. Der heutige Preis des Zeiss-Punktalglases ermöglicht jedem seine Anschaffung. Wer seine Augen wertschätzt, verlangt ausdrücklich „Zeiss-Punktal“ und geht nur in die optischen Fachgeschäfte, die schon äußerlich durch Zeiss-Schilder als Punktal-Niederlage kenntlich sind.

ZEISS Punktal

Das vollkommene Augenglas

Preis des Punktalglases für einfache Kurz- u. Übersichtigkeit von **Mk. 3.50**

an und v. M. 7.- an mit astigmatischer Wirkung.

Ausführliche Beschreibung und Preisliste „Punktal 344“ u. Bezugsquellen-Nachweis kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Köln, Hamburg, Wien.



F33

Telephon 26221 **Carl Hoppe, Langgasse 13**



Porzellan-Kristall-Geschenkartikel

Beste Qualität. Billigste Preise. Ratenzahlung gerne gestattet.

Parkettputz

reinigt Parkett und Linoleum ohne Spänen, ohne Staub und große Mühe. Keine Abnutzung des Holzes mehr. Ein Versuch überzeugt.

Liter 0.70

Bohnerwachs

Eigene Herstellung bürgt für Qualität

1/2 Dose 1.50 1/2 Dose 0.80

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse. Telefon 22190.

Sportpullover und Westen

für Herren, Damen und Kinder

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Außerordentlich billig! Außerordentlich billig!

Große Sendung Weihnachtsäpfel

(Bodensee und Württemberger)

Großfallende, gewürzte, saftige Tafeläpfel und Wirtschaftsäpfel in verschiedenen besseren Sorten gemischt per Ztr. 28.- Mark frei ins Haus (von 25 Pfund ab). Die Äpfel sind haltbar und eignen sich sowohl als Rohkost- wie Backäpfel ganz vorzüglich.

Hattemer

Platter Str. 56.

Telephon 28811.

ELECTROLA

Musik-Apparate und-Platten im

COLUMBIA

MUSIKHAUS WIESBADEN Wilhelmstraße 34

Größtes Spezialhaus Eigner Konzertsaal Neue Telefon-Nummer 20484.

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener
Gesellschaft für bildende Kunst.

Außerordentliche Hauptversammlung

Donnerstag, den 20. Dezbr. abends 6 Uhr
im Neuen Museum.

TAGESORDNUNG:

Änderung der Satzungen durch Aufnahme des
Satzes: „daß der Direktor der Städtischen Ge-
mäldegalerie künftig 1. Vorsitzender sein soll.“

Der Vorstand.
F757



VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19

Fernruf 28901

Heute und folgende Tage:

Die Sensation Wiesbadens!
Die phänomenale Berliner

REVUE

Drunter u. Drüber
30 Bilder 30

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8¼ Uhr
Trotz enormer Spesen nur kleine Eintrittspreise
von 1 bis 3 Mk

Vorverkaufstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen) sowie
im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab
5 Uhr.

An den Andreasmarkttagen:

**Große Festvorstellungen
der Berliner Revue**

Radio

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein kompletter
Hörapparat mit Lautsprecher gegen Teilzahlung.
Unverbindliche Vorführung jederzeit in Ihrer Woh-
nung. Gefl. Angebote unter 2.850 an den Tagbl.-B.



„Was schenke ich?!“

Wenn Sie am schönsten der Feste
Geschenken von bleibendem Wert

den Vorzug geben, finden Sie
reiche Anregung durch einen
Blick in meine Weihnachts-Aus-
lage! Geschmackvolle Theater-
gläser für Damen und Herren mit
hoher optischer Leistung. Fern-
gläser für Reise, Sport u. Jagd.
Barometer, Thermometer, Lupen
und Kompass, Brillen und
Klemmer mit Punktuellgläsern,
Bifokal-Brillen für Ferne und
Nähe. Reichste Auswahl bei

Optiker Dorner

Marktstraße 14, am Schloßplatz
Rat und Auskunft bereitwilligst.



ich rauche
nur
die neue milde
Stürmer

5 & überall erhältlich



Ohne Anzahlung!

Def. ausw. Spezialhaus

Teppiche

Zahlbar in 12 Monats.

Erhitzen Sie unverbindl.
Vertreterbesuch unter 3.
Tagblatt-Verlag. F11

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 6. Dez.

12. Borst. Stammbau

Hänsel und Gretel

Märchenpiel in 3 Bildern

von Adelheid Wette.

Musik v. E. Humperdinck

Musik. Zeit.: E. Bulau

Inszeniert: Ed. Nebus.

Regie: Belsenbinder

Carl Köhler

Gertrud, sein Weib

Gabriele Engler

Hänsel, Gretel Reinhardt

Gretel, Müller-Reich

Die Kasperkinder

M. Sommer u. G.

Sandmännchen Müller

Taunmännchen

Ann von Kruswol

1. Bild: Dabeim. 2. Bild:

Im Walde. 3. Bild: Das

Kasperhäuschen.

Vor dem 2. Bild:

„Der Hexentanz“ i. großes

Orchester.

Hierauf:

In d. neuen Inszenierung:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ober-

spielment in 1 Akt von

J. Daxreiter u. J. Gail.

Musik von Josef Bayer.

Sir James Plunkett

Herrmann Wenzel

Lado Plunkett

Christel Müller

Bob

H. Witten

Jonny

H. Brinkmann

Der Spielwarenhandl.

Hans Bernhöft

Sein Taffelbaum

Walter Hildmann

Ein Gebrüder Elz. Des

Ein Kommilitone

Heinrich Wegmann

Ein Bauer

H. Schorr

Ellen Weib

Ein Dienstmädchen

Johanna Lader

Ein Briefträger

Müller

Die Puppenfee

E. Scham

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Die Puppenfee

Nur noch heute und morgen
3. und 4. Teil
des weltumspannenden
Abenteuer-Großfilms

Die Herrin der Welt

3. Teil: Der Rabbi von Kuan Fu
4. Teil: König Makombe
Urania-Theater
Bleichstraße 30

Thalia - Theater

Ab heute Mittwoch
2 große Erstaufführungen!

Die Nacht ohne Hoffnung

Spannendes Kriminaldrama mit **Richard Barthelmess**
und **Lina Basquette** (das „gottlose Mädchen“ als Tanzgirl).
Berl. Morgenzeitung: „Dieser Kriminalfilm ist glänzend gemacht,
von einer Spannung erfüllt, so raffiniert gesteigert, daß man
besorgen möchte, die Leinwand könne reißen. Richard
Barthelmess ein wundervoller Karl, so schlicht, so dezent,
mit bezauberndem Galgenhumor.“

Mädel sei lieb

Eine lustige Komödie. — In der Hauptrolle:



Colleen Moore

Amerikas bester Lustspielstar.

Deutlich-Woche und Kulturfilm

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

1 Ztr. naturreinen Blütenhonig

hell und von edlem Wohl-
geschmack, gibt rheinisch.
Immer ganz oder geteilt
ab. Preis 130 M. pr. Ztr.
Offerten unter N. 2 an
den Tagbl.-Verlag.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5
Heute und folgende Tage
ein lustiges Andreasmarkt-
Doppelprogramm:

Die lustigen Vagabunden
Pat u. Patachon
als **Millionäre**

u. das große Ufa-Lustspiel
Die lieben Nachbarn
Cohen contra Miller

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 6. Dez.
11 Uhr:

Früh-Konzert
in der Rochbr.-Trinkhalle.
Ausg. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Grigri“
von Linte.
2. Capliotto-Walzer von
Joh. Strauß.
3. Fantasia aus der Oper
„Tosca“ von Puccini.
4. Ständchen von Desfens.
5. Quintessenz.
6. Polpourri von Morena.

Rathaus-Konzerte

Donnerstag, den 6. Dez.
Abend-Konzert.
Städtisches Orchester.
Leitung:

Musikdirektor D. Zimmer.
16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Der
Maschinenbau“ v. Huber.
2. Ballettmusik aus „Die
lustigen Weiber“ von
D. Nicolai.
3. Walzer aus „Die Rose
von Stambul“ von Fall.
4. Zigeunertanz aus „Die
Hugenotten“ v. Meyer-
beer.
5. Ouvertüre zu „Der
Feststuden“ von C.
Müllner.
6. Perpetuum mobile von
Joh. Strauß.
7. Polpourri aus „Der
Zigeunerbaron“ v. Joh.
Strauß.

20 Uhr:
Operetten-
und Walzer-Abend.

1. Ouvert. zu „Boccaccio“
von F. v. Suppé.
2. Champagner-Walzer v.
F. v. Blon.
3. Polpourri aus „Der
Obersteiger“ von Zeller.
4. Walzer aus „Die lustige
Witwe“ von Fr. Lehár.
5. Ouvertüre zu „Grigri“
von L. Linte.
6. Polpourri aus „Der
lustige Krieg“ von Joh.
Strauß.
7. Automobil-Marsch von
L. Fall.

Ab 20 Uhr
im kleinen Saal und
Reinhold:
Andreas-Reiter und Ball.

Kirchgasse

33

Electrola

Polyphon

Grammophon

Achten
Sie

bei Kauf auf
diese Marken.

Sie erhalten
das Beste!

Über 50 verschiedene Modelle.

Teilzahlung bis zu
12 Monaten!

Auf Wunsch werden gekaufte Apparate
bis Weihnachten aufbewahrt.

Unverbindliche Vorführung
in 10 getrennten Räumen.

Grosses Plattenlager.

33 Kirchgasse 33

Franz Schellenberg

Infolge der vorgeschrittenen Saison
haben wir die Preise wesentlich reduziert.

Pelz-Mäntel

in

Sealelectric, Maulwurf,
Füchse - Krawatten in
verschied. Pelzarten,
- Besatzfelle -

Karl Roll & Co.

Langgasse 27

Tel. 26243

Langgasse 45

Optiker Müller

Filiale

Rheinstraße 49.

Stempelfilzen u. Farbe.
Sohns, Marktstraße 12.

SCHIRME

— Größte Auswahl —
modernster Farben und Formen.
— Billigste Preise! —

14 Mauerstraße 14 Wüsten
= 1. Etage =

Verein für das Deutschtum im Ausland

Ortsgruppe Wiesbaden.

Samstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr im
Saal des Kaffeehaus, Friedrichstraße 22:

Walter von Molo

liest aus eigenen Werken.

Karten mit Nummern zu 1.50 und 1 Mark. Buch-
handlungen: Stadt, Umbarth-Peun, Bücherstube
am Museum und Papierhandlung Sutter, Kirchgasse
sowie abends an der Kasse.

Sie sollen es wissen

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist
Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten
Qualitäten mit unseren überaus günstigen
Preisen vergleichen dann steht Ihr Entschluß
fest: Sie kaufen Ihre **Schuhwaren** nur im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. 1. Stock

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns un-
möglich sämtliche neuen Modelle und die vielen
anderen Artikel, die wir Ihnen auszustellen und
bitten wir unsere werte Kundschaft und die es
noch werden wollen unsere Riesen-Auswahl in
unseren Verkaufsräumen anzusehen.

2150

Körbe und Stühle

werden neu geflochten und
repariert.

Rohr - Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Plavierstimmen.

Stridarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmannstr. 11 I 6036

Lederwaren

Reiseartikel, die beliebten und praktischen Weihnachtsgeschenke
kaufen Sie bei fachmännischer Bedienung in prima Qualitäten und zu billigen Preisen in folgenden

Sattlergeschäften

Franz Becker Kleins
Burgstr. 9
Tel. 27351, früh Weberg 8

Heinrich Jung
Goldgasse 21, a. d. Langg.

Theodor Jung früher
Meinecke
Grabenstr. 9, a. Bäckerbr.

Wilhelm Krück früh. Haller
Langg. 54
Geg. Hotel Schwarzer Bock

Carl Melchior
Wehrstr. 5

Wilhelm Nagel
Häfnergasse 5

Hermann Rump
Moritzstraße 7, Tel. 22883

Unterstützt das Handwerk Neuanfertigung u. Reparaturen in eigenen Werkstätten. Kauft beim Fachmann



Zu Weihnachten eine

Zentra

Die Uhr mit dem Reliefeuzeugnis
Nur in Fachgeschäften mit dem roten Zentra-Wappen

Verkaufsstellen:

W. Sauerland
Kirchgasse 17
Ecke LuisenstraßeH. Theis
Moritzstraße 1
Ecke RheinstraßeC. Bender
Wollritze 2
Ecke Schwalbacher Str.B. Schmidt
Boonstr. 21, I. Bg.
Bülow-EckA. Buch
Biebrich
Rathausstraße 20P. Engelmann
Michelsberg 18
I. StageFr. Seelbach
Kleine Burgstraße 6G. Katz
Biebrich
Kaiserstraße 20Für die uns anlässlich unserer Vermählung
zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten danken
wir herzlichst.Elmar Diener u. Frau
Miny, geb. Liebold.

Aufklärung!

Das Salus-Institut, G.m.b.H.
Luisenstraße 4das seit 20 Jahren besteht, befaßt sich ausschließ-
lich mit

physikalischer Therapie

durch besonders elektro-magnetische Appa-
ratur gegen Ischias, Neuralgien und Be-
wegungsstörungen und ist nicht zu ver-
wechseln mit der Salus-Oel-Kur.

Die Direktion.

Reelles Möbelhaus

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen, sowie ein-
zelne Möbel, Plagarders, Dielengarnituren,
Nacht- und Klappstühle, Schreibtische usw. wende sich
bei fachmännischer Bedienung anAnton Maurer, Todheimer Straße 49
Ecke Bismarckring.
Zahlungserleichterung.Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unseren guten
Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwie-
gerater und Onkel

Herrn Faver Eder

im 82. Jahre zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden, 4. Dezember 1928.
Weisbergstraße 18.Die Beerdigung findet am Freitag vor-
mittags 10½ Uhr, vom alten Friedhofe aus
statt.Die beilige Messe ist am gleichen Tage,
vormittags 9½ Uhr in der Mariabildkirche.

Danksagung.

Allen, die unserem lieben Entschla-
fenen die letzte Ehre gaben, sowie für die
schönen Blumenpenden und Beileids-
besetzungen herzlichen Dank.Im Namen aller Hinterbliebenen:
Eina Sauerwein.

Statt Karten.

Edgar Manfred Eber
Camilla Eber, geb. Birke

Vermählte

Wien

Comakry

Wiesbaden

Wiesbaden, den 5. Dezember 1928.

Von der Reise zurück.

Methode Coué brachte vielen Hoffnungslosen Heilung und
Gesundheit, insbesondere bei Nerven-, Ge-
mütsleiden, Platzangst, Stottern, Ischias, Neuralgie, Hysterie, Neu-
rasthenie, Migräne, period. Stör., Angstzuständen jeder Art, chron.
Leiden usw. Tägl. Sprechstunden von 10-12 und 4-7 Uhr.
Samst. Nachm. u. Mont.-Vorm. keine Sprechst.Eans v. Kothlen, Psychologe, Kaiser-Friedrich-Ring 78, 1. Et.
Tel. 25480. Haltestelle der Linien 1, 2, 4.Spezialist für hygien. Fußpflege
Hühneraugen, Hornhaut, anormale Nägel
entfernt schmerzlos mit und ohne Messer.
(Moderne rationelle elektrische Behandlung.)Fritz Krick, staatlich geprüfter Heilgehilfe
Webergasse 39, 1. — Sprechzeit 12-6 Uhr. — Telefon Nr. 23026.
30 jährige Praxis. Ärztlich empfohlen. Prima Referenzen.

Keinen Schnupfen mehr!

„Ultra-Rayor“

Bestrahlungs-Apparat beseitigt Schnupfen nach
kurz. Gebrauch. Migräne, Kopfschmerzen, Grippe
werden bei richtiger Anwendung im Keim
erstickt. Aerztl. glänzend begutachtet. Preis 48.-
Kostenlosen Prospekt im Spezialhaus
P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.Sachgemäße Fußpflege ist eine Notwendigkeit!
Hühneraugen, Hornhaut, Warzen, eingewachsene Nägel, Dicknägel,
entfernt nach der neuesten Methode (mod. Instrumentarium, keine
Messer, vollkommen schmerzlos)Rudolf Gartner, Spezialist für Fußpflege
Taunusstr. 37, I. / Tel. 27429 / Sprechst. 9-1 u. 1/2-3-7 / Samstags 9-1

Danksagung.

Für die uns beim Heimgehe unseres lieben unvergesslichen
Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Adam Ulrich

erwiesene Teilnahme und Kranzpenden sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer
Hahn für seine trostreichen Worte, dem Wiesbadener Militär-Verein
für sein ehrenvolles Gedeite, sowie den Mitbewohnern für die
schönen Kranz- und Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lisette Stauch, Wwe., geb. Ulrich.

Wiesbaden (Gneisenaustr. 14), den 5. Dezember 1928.

Danksagung.

Für die wohlthuende Anteilnahme, sowie für die schönen Kranz-
und Blumenpenden beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen

Philipp Schäfer

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Besonders danken wir Herrn Pfarrer Rumpf für seine trost-
reichen Worte.

Familie Heinrich Müller.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1928.

Riehlstraße 17

Schirm-Renker

Überzieht Marktstr. 32 Reparatur

Linoleum

Hermann Stenzel

Schulgasse 6. 1701



2 MARK

wöchentlich genügt, um eine ele-
gante, gutgehende Schweizer Uhr
mit Garantie anzuschaffen. Diese
finden Sie bei mir in großer Auswahl
in allen Preislagen.

M. Krasnoborski, Mauritiusstr. 1.

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!

Völlig kostenlos erhalten Sie die illustrierte
46 Seiten Broschüre über die erfolgreiche, ärztlich
empfohlene Waldflora.

Nur diese Färbung

Waldflora

Kein Tee!

Anerkennung, giftfreie
Pflanzenbestand-
teile. Nicht als Tee,
sondern in Form von
aufgeschlossenen
Pflanzenpulvern an-
genommen zu nehmen!
Alle wirksamen
Stoffe, die sonst durch
Kochen oder Auf-
brühen zerstört werden, bleiben erhalten. Daraus
erklärt sich die außerordentliche Wirkung auf den
menschlichen Naturhaushalt.

Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von

Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung:

Gicht, Rheuma, Rheuma, Adrenalin, Fieber,

Infektionen, Fieber, Entzündungen, Pilek,

Gonorrhoe, Nierengr, Blutharungen, Haut-

ausschlag, offene Wunden, Kopfschmerzen,

Energieverlust, Blutreinigung, Zucker-,

Blasen-, Nieren-, Leber-, Stoma-, Magen-,

Darm-, Nerven- und Stuhl-Leiden.

Verkauft in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern!

Georg Rich. Flug & Co., Gera (Thür.)

Urin-Untersuchungen

Chem. Laboratorium der Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Alle guten Dinge sind 3! Hustenmittel-

Hustenmittel-Tropfen 1.25, Hustenmittel-

Tabletten 1.50. Die guten Mittel gegen

Husten, Heiserkeit, Halsentzündungen, Verschleimung,

Patentamt. geschützt. Bekant. a. d. Patung.

Rut Schwanen-Apotheke, Worms, Kaiser-

Wilhelm-Straße 22. — Versand. F194

Ist das Maßarbeit
od. Fertigungskleidung?So wird Herr Bauchling oft gefragt.
Seine Antwort lautet stets: „Fertig-
kleidung vom Herren-Kleider-Spezial-
geschäft Ernst Neuser“.Sie können also bei mir jeden Anzug
oder Mantel nach Maß bekommen oder
aus den hundert fertigen Stücken
des Vorrats. Sie werden es als Freude
empfinden, die neuen Herbst- und
Winterengänge durchsehen zu können
und werden die Preise sicher sehr
günstig finden. Es kosten:

Anzüge: Mk. 98.— 110.— 120.—

Geben Sie sich mit Ihren Bekannten
ein Stelldichein bei

2237

Ernst Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42

Das große Spezialhaus der guten Qualitäten.